

STUDIERN IM HERZEN EUROPAS

Das DHBW Lörrach Magazin | #2016



INHALT

8



DREI LÄNDER AN EINEM TAG

Benny und Kerstin lieben ihr Studentenleben in Lörrach. Ein Grund: Sie genießen die Nähe zu Frankreich und der Schweiz. Und sie gehen gerne feiern, ob in Lörrach oder Freiburg – wer dabei keinen Spaß hat, dem ist nicht zu helfen, findet Benny.

14



MEHR ALS INTERNATIONAL

Die DHBW Lörrach blickt neugierig in die Welt. Der Blick nach draußen ist die Grundlage für ihr Verständnis von Lehren und Lernen. Im „International House“ laufen die Fäden für Auslandskontakte oder Studienaufenthalte in Europa und Übersee zusammen. Die „International Week“ ist das alljährliche Come Together in Lörrach. Dieses Jahr mit Gästen aus China, Kanada und Brasilien.

33



STUDIENANGEBOT UND DUALE PARTNER

2.100 Studierende in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Gesundheitswesen: Das ist die DHBW Lörrach heute. Für den Wert des dualen Studiums steht zum Beispiel „Mr. Aldi“, Roman Heini. Der Diplombetriebswirt von hier ist heute Sprecher des Verwaltungsrats von ALDI SÜD.

INTERVIEWS

- 02 Internationalität – Prof. Dr. Theodor Sproll
- 16 Anruf in Bogotá – Franziskas Abenteuer in Südamerika
- 22 Vorstellungsrunde – Wie Professoren wirklich sind

REPORTAGEN

- 08 Trinationale im echten Leben – Dreiländereck
- 12 Kindern helfen – Unicef Hochschulgruppe
- 14 International Week – Interkulturelle Erlebnisse
- 20 Google Glass – Sehen, was in Shandong passiert
- 25 Fußball jenseits der Alpen – San Siro Fan
- 26 phaenovum – Schüler-Faszination pur
- 28 Woche der Superstars – Festival in Lörrach
- 30 Love Story an der Hochschule – Auch das gibt es

PORTRÄTS

- 06 „Mr Aldi“ – Traumkarriere von Lörrach aus
- 10 Trainer von Weltruf – Ottmar Hitzfeld
- 28 Ganz nah an den Stars – Cécile Bourdeaux

HINTERGRUND

- 04 Warum es sich lohnt – Ausbildungspartner
- 18 Unsere Werte – Fünf Säulen
- 32 DHBW auf einen Blick – Steckbrief deutsch/englisch
- 33 Attraktives Studienangebot – Technik und Wirtschaft

UNTERNEHMEN

- 36 Duale Partner – Detaillierte Infos
- 44 Impressum

DUALE HOCHSCHULE IN LÖRRACH BIETET VIELE MÖGLICHKEITEN:

“INTERNATIONALITÄT IST TEIL UNSERES KONZEPTS”



WIRTSCHAFT, TECHNIK UND
GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN
BILDEN WICHTIGE SÄULEN

Hochschulmagazin: Herr Sproll, die Duale Hochschule ist mit über 34.000 Studierenden die größte Hochschule in Baden-Württemberg. 2.100 junge Menschen studieren „tief im Süden“ an der DHBW Lörrach. Was zieht die Studienanfänger an die südlichste Hochschule des Landes?

Prof. Sproll: Zunächst ist das ganz sicher das seit Jahrzehnten erprobte und stets weiterentwickelte duale Studienmodell, das bei Studieninteressierten und Unternehmen in der Region und darüber hinaus Anerkennung findet. Die DHBW ist die einzige Hochschule, die dem hohen Anspruch der Dualität, also der Verzahnung von Theorie und Praxis, wirklich gerecht wird. Davon abgesehen ist Lörrach, auch wenn das auf den ersten Blick vielleicht nicht so auffällt, ein

außerordentlich attraktiver Studienort. Die Stadt bietet – nicht nur für ihre Größe – ein richtig gutes Kultur- und Freizeitangebot. Die trinationale Lage mit dem Schwarzwald vor der Haustür sowie Basel und dem Elsass ums Eck tut da natürlich ein Übriges. Bei uns studiert man eben nicht nur an Deutschlands südlichster Hochschule, sondern tatsächlich im Herzen Europas.

Hochschulmagazin: Neben den klassischen Studiengängen der Fakultät Technik und den BWL-Studiengängen in der Fakultät Wirtschaft entwickelt die Hochschule in Lörrach neue Angebote in den Gesundheitswissenschaften. Wie gestaltet sich in diesem Bereich aktuell die Nachfrage bei den Studierenden?

Prof. Sproll: Das Gesundheitswesen ist einer der am schnellsten wachsenden

Märkte mit einem hohen Bedarf nach Fachkräften in den unterschiedlichen Berufsfeldern. Mit der Ergänzung unseres Angebots, z.B. im Bereich der Physiotherapie, aber auch dem geplanten neuen Studiengang Pharmatechnik, möchten wir an dieser Entwicklung nachhaltig teilnehmen. Gerade in unserer trinationalen Region ist dies ein Markt der Zukunft – für die Unternehmen und für die Studieninteressierten.

Hochschulmagazin: Lörrach hat als erster der DHBW-Standorte einen rein englischsprachigen Studiengang „BWL – International Business“ angeboten. Was waren da Ihre Motive?

Prof. Sproll: Viele unserer Kooperationspartner sind mit ihren Produkten und Dienstleistungen international unterwegs und weltweit erfolgreich. Wir

Professor Dr. Theodor Sproll ist seit 2013 Rektor der DHBW Lörrach. Er studierte an der Universität Konstanz sowie an der Harvard Business School in Boston. Er ist seit Ende 2007 an der Hochschule in Lörrach. Zuvor war er über 28 Jahre in leitenden Positionen bei Hoffmann-La-Roche und Novartis tätig. Zuletzt als CEO der Novartis Pharma AG in Bern, Schweiz. Sproll ist 58 Jahre alt, verheiratet und hat einen Sohn und eine Tochter.

bieten mit dem englischsprachigen Bachelorprogramm jungen Studieninteressierten eine weitere Option an, um sich erfolgreich für eine Tätigkeit in einem internationalen Arbeitsumfeld zu qualifizieren.

Hochschulmagazin: Trotz aller Internationalität arbeitet die Hochschule seit Jahrzehnten erfolgreich mit vielen Dutzend bodenständigen Unternehmen in der Region zusammen. Ist das ein Widerspruch?

Prof. Sproll: Der Mittelstand und die Wertschöpfung mittelständischer Unternehmen macht den Erfolg des Landes Baden-Württemberg und in Deutschland aus und ist Garant des Wohlstands und der Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft. Ein wesentlicher Anteil des Bruttoinlandsprodukts wird von diesen

Unternehmen geschaffen. Nicht immer ist der Name des Unternehmens bekannt; deren Produkte kennt aber fast jeder.

Hochschulmagazin: Ganz neu ist auch eine Forschungsk Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut. Wie sehen Sie diese Zusammenarbeit?

Prof. Sproll: Die DHBW hat den Auftrag zur kooperativen Forschung und die Zusammenarbeit mit Fraunhofer ist ein „win-win“ für beide Seiten, da beide ihre Stärken einbringen können. Durch ihre Nähe zu den Unternehmen und den praktischen Problemstellungen in den Unternehmen, ist die DHBW prädestiniert für Aufgaben der kooperativen Forschung. Und davon profitieren nicht zuletzt auch unsere Studierenden.

Hochschulmagazin: Herr Sproll, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

WARUM ES SICH LOHNT, MIT DER DHBW LÖRRACH ZUSAMMEN ZU ARBEITEN:

WERTVOLLER STANDORTFAKTOR UND EXZELLENTER PARTNER



Mehr als 2.100 Studierende in den Bereichen Technik, Wirtschaft und Gesundheitswesen lernen derzeit an der DHBW in Lörrach. Jeder einzelne von ihnen hat einen Arbeitsvertrag mit einem der rund 750 dualen Partnerunternehmen, denn ein solches Papier ist Voraussetzung für ein Studium an der DHBW. Dual kommt nämlich aus dem Lateinischen „dualis“ und steht für „zwei enthaltend“ – das Studium an der DHBW ist die perfekte Kombination aus Theorie und Praxis.



**DIE FÜHRUNGSKRÄFTE
SIND SICH AUF
JEDEN FALL IN EINEM
EINIG: „DIE DHBW
LÖRRACH IST FÜR
UNS EIN EXZELLENTER
PARTNER“.**

„Studieren im Herzen Europas“, das Studienmagazin der DHBW Lörrach, hat sich mit Führungskräften von Partnerunternehmen über die Qualität des Studiums in Lörrach unterhalten. Roland Kienzler nimmt als Corporate Director Human Resources beim Messgerätehersteller Endress+Hauser klar Stellung: „Unser Unternehmen arbeitet seit Jahrzehnten mit der DHBW Lörrach zusammen, denn die Studierenden profitieren von den erstklassigen Lerninhalten der Hochschule.“ Endress+Hauser hat ein weltumspannendes Netz von Vertriebs- und Produktionsstätten, u.a. in Greenwood (USA), Suzhou (China), Yamanashi (Japan), Aungmye (Indien) und Itatiba (Brasilien). Daher profitiert das Unternehmen von der internationalen Ausrichtung der Hochschule in Lörrach. Mit mehr als 40 Hochschulpartnerschaften weltweit und dem international ausgerichteten Hochschulangebot machen die Studierenden in ihrem Studienalltag bereits die Erfahrungen, die Endress+Hauser später benötigt. Studium und Praxisalltag stellen so sicher, dass die Studierenden sofort nach dem Studium effektiv und ohne Praxischock global eingesetzt werden können.

Ähnlich äußert sich Dr. Hagen Pfundner. Er ist Vorstand bei der Roche Pharma AG: „Nachwuchskräfte passgenau für spätere Tätigkeiten zu qualifizieren, bedeutet für uns einen konkreten Vorteil des dualen Studiums.“ Roche hat aktuell 38 Studierende der DHBW Lörrach

**RUND 750 PARTNER
KOOPERIEREN MIT DER
HOCHSCHULE UND
PROFITIEREN VON DER
PARTNERSCHAFT**

in einem Arbeitsverhältnis. Nach wie vor bestehe eine „riesige Nachfrage“ nach Fach- und Führungskräften im gesamten Gesundheitswesen. Bedarfsgerecht und branchenspezifisch geschulte Talente seien deshalb „von unschätzbarem Wert für die Roche Pharma AG“, so Pfundner.

Die Landrätin des Landkreises Lörrach, Marion Dammann, weist auf die Bedeutung der Hochschule als wertvollen Standortfaktor für die ansässige Wirtschaft hin. „Die Duale Hochschule ist das Bindeglied zwischen Bildung und Wirtschaft und hat sich zu einem Aushängeschild der Wirtschaftsregion Südwest entwickelt“, sagt Dammann.



Auch der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden, André Marker, schätzt die Bedeutung der DHBW für die Region: „Unternehmen wie unseres brauchen Mitarbeiter, die die Region, die regionale Wirtschaft und ihre Menschen besonders gut kennen.“ Deshalb sei das Duale Studium ein „Modell der Zukunft“ und die bedarfsgerechte Ausbildung sichere leistungswilligen und engagierten jungen Menschen eine „attraktive Perspektive in der Region“. „Nicht zuletzt das professionelle Expertenwissen der zahlreichen nebenberuflichen Lehrkräfte bietet einen unschätzbaren Vorteil, weil damit die Aktualität und Anwendungsrelevanz der Lehre automatisch gewährleistet ist.“



EINER VON UNS:

MR ALDI

HAT IN LÖRRACH SEINEN
ABSCHLUSS GEMACHT

SPRECHER DES
VERWALTUNGSRATS ALDI SÜD,
ROMAN HEINI, HAT BIS 1999
AN DER BA STUDIERT

Er vertritt eines der größten Lebensmittelunternehmen in Deutschland. Roman Heini hat seinen Abschluss zum Diplombetriebswirt an der heutigen DHBW in Lörrach gemacht.

„Ich habe die duale Ausbildung in Theorie und Praxis der damaligen Berufsakademie Lörrach als sehr positiv wahrgenommen“, schildert der 39-Jährige die Zeit seines Studiums in Südbaden. Danach war er Regionalverkaufsleiter bei der ALDI SÜD Regionalgesellschaft in Donaueschingen, Leiter der Filialentwicklung im Südosten von Großbritannien, Vizepräsident und Delegierter des Verwaltungsrates in der Schweiz und anschließend Hauptgeschäftsführer für ALDI in Großbritannien und Irland.

Auf den britischen Inseln hat Heini gemeinsam mit seinem Kollegen Matthew Barnes der einheimischen Konkurrenz Paroli geboten. Mehr Frische, darunter auch Luxusprodukte wie Kaviar und Hummer zu den Feiertagen, und eine große Portion „Britishness“, verpassten Heini und Barnes ihrer Marke und landeten damit einen Volltreffer: Umsatzsteigerungen im zweistelligen Bereich waren die Folge, eben-

so Anstiege bei den operativen Gewinnen, bei der Bekanntheit der Marke und den Kundenzahlen. Der Marktanteil in Großbritannien liegt heute bei über fünf Prozent. Allein im vergangenen Jahr wurden eine Million neuer Kundinnen und Kunden auf den britischen Inseln hinzugewonnen.

„Im dualen Prinzip lernt man von der ersten Minute an, was die Entscheidungen aus der Theorie für die Praxis bedeuten“, erzählt der Sprecher des Verwaltungsrats der Unternehmensgruppe ALDI SÜD, Roman Heini. „Das versetzt einen in die Lage, Erfolg oder Misserfolg einer Maßnahme langfristig zu verfolgen und entsprechend korrigieren zu können.“

Nicht ohne Stolz blicken die Macher der DHBW Lörrach auf die beruflichen Erfolge ihres Absolventen Roman Heini. Rektor Theodor Sproll sagt dazu: „ALDI SÜD arbeitet auf drei Kontinenten mit über 5.000 Filialen. Wenn im Management dieses Unternehmens ein Mann steht, der bei uns in Lörrach wichtige Teile seiner Ausbildung absolviert hat, so erfüllt uns das mit tiefer Freude.“

IM DUALEN
PRINZIP LERNT
MAN VON
DER ERSTEN
MINUTE AN,
WAS DIE ENT-
SCHEIDUNGEN
AUS DER
THEORIE FÜR
DIE PRAXIS
BEDEUTEN



BENNY KANN DAS DREILÄNDERECK REGELRECHT FÜHLEN

Woran es liegt, weiß keiner so genau. Umgekehrt wird schon auch ein Schuh draus – zum Beispiel beim Bier. Es ist und bleibt Fakt: Croissants schmecken in Frankreich einfach am besten und zwar viel besser als in Deutschland. Das weiß auch Benjamin Wiedwald, Student an der DHBW in Lörrach. Deshalb zieht es ihn etwa einmal im Monat, zusammen mit seiner Freundin Kerstin, zum „Länder-Touring“, wie die beiden es nennen.

„Wir beginnen in Mulhouse“, erzählt Benny, „das ist 40 Minuten weg von Lörrach, im Café Montaigne in der Rue de la Meurthe.“ Und warum ausgerechnet da? „Ganz einfach“, so Kerstin, „es ist schnuckelig, man kann super draußen sitzen, die machen schon um 10 Uhr auf und die Eisbecher sind riesig.“ Außerdem liegt das Café mit den blutroten Fensterläden nur zwei Straßen von der Cathédrale de Mulhouse, der Stefanskirche, entfernt. „Dieser Dom von Mülhausen direkt am Place de la Réunion ist allein die 49 Kilometer Fahrt vom Campus der DHBW in Lörrach Wert, weil das Lichtspiel durch

die bemalten Kirchenfenster aus dem 12. Jahrhundert sowohl im Sommer wie im Winter atemberaubend ist“, stellt Benny klar. Der 22jährige findet nicht nur alte Kirchen klasse, sondern auch französischen Wein. „Wir kaufen halt immer auch noch ein paar Sachen in Frankreich ein, die du in Deutschland im Supermarkt vergeblich suchst.“ Was, gibt es das wirklich? Sachen, die in Frankreich im Regal stehen und in Deutschland nicht? „Klar“, sagt Benny, „Spinat in Dosen zum Beispiel – so wie bei Popeye – oder Grüner Spargel aus dem Glas, der ist dort viel besser.“

Sagt's und ist mit Kerstin schon auf dem Weg zum Auto, weil zur Mittagszeit will der DHBW-Popeye die 36 Kilometer von Mulhouse nach Basel hinter sich haben. „Lunch in Basel“, grinst er, „ist der Hit. Teuer, aber leider sehr, sehr geil.“

Die Buvette am Rhein wäre die bessere Wahl gewesen. Heben wir uns für die nächste Ausgabe auf. „Die verwenden nur Regio-Produkte, mittags kostet der vegetarische Cäsar Salat zwölf Franken und sie haben auch ein Kulturprogramm mit ganz vielen Konzerten“, ist Kerstin begeistert. „Außerdem noch kostenloses WLAN und einen super-schönen Biergarten“, ergänzt Benny. Basel hat übrigens auch eine Kunsthalle, einen Zoo, das Basler Münster und jede Menge Museen – darunter eins für Architektur, eins für Spielzeug und den St. Jakob-Park, das Museum für modernen Fußball, wo der FC Basel zuhause ist.



FRÜHSTÜCK IN FRANKREICH

LUNCH IN BASEL

ABFEIERN IN FREIBURG

„Vom Campus Hangstraße in Lörrach bis zur Haupttribüne sind es exakt 21 Kilometer“, hat Benny nachgemessen. Für alle Fußballlaien: Der FC Basel ist so un-erfolgreich nicht – es handelt sich um den amtierenden Schweizer Fußballmeister und 2015 hat der Club diesen Titel sage und schreibe zum sechsten Mal in Folge gewonnen, was einsamen Schweizer Rekord darstellt. International stand man schon im Halbfinale der Euro-League und schlug Clubs wie Bayern München und Manchester United in der Champions League.

Kerstin und Benny haben von Basel aus zwei Möglichkeiten – entweder direkt heim nach Lörrach, das ist ein Katzensprung – oder einfach nochmal die knapp 70 Kilometer hochgedüst – rauf nach Freiburg ins Breisgau-Nightlife. „Freiburg ist zum Weggehen schon richtig gut“, findet Benny. „Egal, ob Schlappen, Agar, Karma oder Maria Bar – wer in Freiburg abends keinen Spaß hat, dem ist schlicht nicht mehr zu helfen.“ Nicht umsonst heißt das Eck zwischen Martinstor, Bertoldsbrunnen und dem KG II deswegen bei den Eingeweihten auch Bermudadreieck. Benny mit verklärtem Lächeln: „Ich will gar nicht wissen, wie oft ich dort schon verloren gegangen bin.“



OTTMAR HITZFELD

VOM FV LÖRRACH IN DIE FUßBALLWELT
SIEBENFACHER DEUTSCHER MEISTER GEWANN
DIE CHAMPIONS LEAGUE MIT BVB UND BAYERN

Schon sein Vater, von Beruf Zahnarzt, war begeisterter Fußballfreund. Und so bekam der kleine Junge, der im Januar 1949 in Lörrach zur Welt kam, den Vornamen Ottmar – schließlich kickte beim 1. FC Kaiserslautern zur gleichen Zeit im Sturm der berühmte Ottmar Walter, der fünf Jahre später beim „Wunder von Bern“ tatkräftig mithelfen sollte, den ersten Weltmeistertitel nach Deutschland zu holen. Zwei Dinge tat Ottmar Hitzfeld seinem Namenspatron gleich: Er wurde Mittelstürmer und er schrieb deutsche Fußballgeschichte.

Als Spieler startete Hitzfeld mit elf Jahren bei der TuS Stetten, bevor er den Angriff beim FV Lörrach verstärkte. Es folgten als Profi Stationen wie beim VfB Stuttgart und in der Schweiz bei Basel, Luzern und Lugano. Auch als Trainer arbeitete der Südbadener zunächst in der Schweiz. Über Zug, Aargau und Zürich kam der gelernte Realschullehrer für Mathematik und Sport zu Borussia Dortmund. „Auch ich habe in Lörrach studiert“, erzählt der berühmte Fußballlehrer im Rückblick, „allerdings weder an der Berufsakademie noch an der Dualen Hochschule, sondern an der Pädagogischen Hochschule Lörrach, wo ich 1973 mein Staatsexamen gemacht habe.“ Die Berufsakademie Lörrach, die heutige Duale Hochschule, wurde erst acht Jahre später, 1981, ins Leben gerufen, da war Ottmar Hitzfeld gerade Mittelstürmer beim FC Luzern, wo er in 72 Spielen immerhin 30 Mal das Runde im Eckigen unterbrachte.

„In gewissem Sinne habe ich ja auch eine duale Ausbildung – also eine Mischung aus Theorie und Praxis – hinter mir“, erzählt Ottmar Hitzfeld mit einem Lächeln im Gespräch mit „Studieren im Herzen Europas“, dem Studienmagazin der DHBW Lörrach. „Aber eben in umgekehrter Reihenfolge: Bei mir kam zunächst die Praxis und dann als Trainer auch sehr viel Theorie.“ Wie gut sich der Coach Hitzfeld auf die Theorie verstand, stellte er schon 1985 unter Beweis als der damals 36-jährige „Fußballtrainer des Jahres“ in der Schweiz wurde. Zwei Schweizer Meisterschaften mit Grasshoppers Zürich folgten die Titel in Deutschland 1995

und 1996 mit dem BVB – dazu im darauffolgenden Jahr der Gewinn der UEFA Champions League und des Weltpokals mit Dortmund – Ottmar Hitzfeld war schon mit 47 Jahren eine Trainerlegende. Doch neben Leidenschaft, Intuition und Analytik hat Ottmar Hitzfeld den Beruf des Fußballtrainers auch zeitlebens mit Akribie und Arbeitswut gelebt. Nur so – durch diese Mischung aus Talent und Eifer – sind die weiteren, großen Erfolge bei Bayern München und der Schweizer Nationalmannschaft erklärbar.

„Das ist etwas, was ich auch heute jedem jungen Menschen sagen will – ob Student an der DHBW in Lörrach oder Fußballer in der B-Klasse oder in der Bundesliga: Engagement, das heißt Einsatz für die Sache, ist immer neben einem gewissen Maß an Begabung die zwingende Voraussetzung für Erfolg.“ Erfolg, den sich der gebürtige Lörracher Hitzfeld auch als Weltpokalsieger

MIT ELF
JAHREN ALS
STÜRMER BEIM
TUS STETTEN



erarbeitet hat: Fünf Deutsche Meisterschaften mit Bayern München und dazu der erneute Champions League-Sieg 2001 folgten. Auch als Schweizer Nationaltrainer erreichte Hitzfeld die WM-Endturniere 2010 und 2014 in Südafrika bzw. Brasilien. Als er im vergangenen Jahr nach der WM sein Karriereende verkündet und als Schweizer Nationaltrainer zurücktritt, belegt die „Nati“ in der FIFA-Weltrangliste Platz 6.

»FÜR KINDER KONKRET ETWAS ZU TUN,
GIBT EINEM EIN SUPER-GEFÜHL.«



»FERTIG IST DER
EL JAMBO LOCO-GIG«

UNICEF HOCHSCHULGRUPPE AN DER DHBW:

JESSI & JENNY WOLLEN MEHR RECHTE FÜR KINDER

„EL JAMBO LOCO“-KONZERT
BRINGT HOHEN SPENDENBETRAG
FÜR NOTLEIDENDE IN NEPAL

Die beiden haben so einiges gemeinsam. Zum Beispiel – ihre Initialen. JM. Steht für Jessica Meißner bzw. Jennifer Mögerle. Oder – ihr Alter. Beide sind sie 23. Studiengang? Jessi & Jenny sind gemeinsam im zweiten Jahr BWL-Touristik an der DHBW Lörrach. Und – die beiden JM's arbeiten dort gemeinsam in der UNICEF-Hochschulgruppe. „Es hat einfach von Anfang an Spaß gemacht“, erzählt Jessica im Gespräch mit unserem Magazin. „Wir sind dort nur mal so hingegangen, um zu schauen, was abgeht“, ergänzt Jennifer, „aber dann sind wir auf Anhieb begeistert hingengeblieben.“

Seit knapp einem Jahr engagieren sich die beiden für den „United Nations International Children's Emergency Fund“ wie UNICEF ganz offiziell heißt. Zuletzt gab es eine große Renovierungsaktion für sechs Lörracher Kindergärten, an der rund 50 Studenten der Hochschule sich beteiligten. „Das Material kam von den Kindergärten und wir haben gemeinsam in über 400 Arbeitsstunden gehämmert, gestrichen, Tapete abgekratzt und Sandkästen aufgefüllt“, so Jennifer. „Für Kinder konkret etwas zu tun, gibt einem ein Super-Gefühl.“

Ähnlich erfolgreich war die Idee, ein Konzert mit spanisch-mexikanischer Folklore zu organisieren. Ein Austauschstudent an der Gitarre, ein weiterer an der Cajón – der typisch spa-

nischen, schubladenartigen Kistentrommel – dazu eine bildhübsche, mexikanische Frontfrau mit glasklarer Stimme – fertig ist der „El Jambo Loco“-Gig. Verdienst für notleidende Kinder in Nepal nach dem schweren Erdbeben: über 700 Euro. Jessica und Jennifer sind ständig auf der Suche nach der guten Tat für Kinder. Gerade das Flüchtlingselend in den vergangenen Monaten in Europa hat sie tief bewegt. „Wir sind im Gespräch mit anderen Hilfsorganisationen in Lörrach, um vor Weihnachten noch ein Projekt für die Hilfesuchenden zu organisieren“, so Jennifer. „Es könnte nochmal ein Konzert sein – es kann aber auch jede andere gute Idee sein, die uns gemeinsam bei einem unserer Treffen in den Kopf kommt.“ Die Sitzungen der UNICEF-Gruppe laufen übrigens ganz zwanglos in einem Café ab.“ Jeder, der Interesse hat, ist herzlich eingeladen“, grinst Jessi. „Vielleicht geht es demjenigen dann ja genauso wie uns. Aus Reinschnuppern wird direkt spontanes Mitmachen.“

Bei allen Gemeinsamkeiten der beiden JM's gibt es übrigens auch Dinge, die sie trennen. Jessi kommt aus Lörrach – Jenny aus Kirchheim-Teck. Baden und Schwaben – da war doch mal was? „Nein“, lachen die beiden, „das ist sicherlich kein Problem“. Denn Jessi und Jenny verbindet der Wunsch nach einer schönen Zukunft für jedes Kind auf dieser Welt – „und zwar unabhängig von Herkunft, Bildungsstand, Religion oder Hautfarbe“. Gleichberechtigung für alle Kinder – das ist es, was die beiden wollen.



GÄSTE UND REFERENTEN AUS DER GANZEN WELT:

INTERNATIONAL WEEK

EINE CHANCE ZUM KENNENLERNEN

VIELZITIERTE „INTERNATIONALISIERUNG DER HOCHSCHULE“

BEGINNT GANZ HANDFEST

MIT DEM BESUCH VOR ORT

INTERNATIONALITÄT WIRD

AN DER DHBW LÖRRACH

GELEBT UND GELEHRT.

DIE INTERNATIONALE KOMPETENZ IHRER STUDIERENDEN ZU FÖRDERN IST EIN WICHTIGES ZIEL DER DHBW LÖRRACH. IM „INTERNATIONAL HOUSE“ BÜNDELT DIE HOCHSCHULE IHRE INTERNATIONALEN AKTIVITÄTEN. DAS INTERNATIONALE OFFICE FÖRdert DIE WELTWEITEN BEZIEHUNGEN UND KOORDINIERT DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN MEHR ALS 40 PARTNERHOCHSCHULEN. ES IST DIE ANLAUFSTELLE FÜR LÖRRACHER STUDIERENDE, DIE EINEN AUSLANDSAUFENTHALT PLANEN, SOWIE FÜR INTERNATIONALE STUDENTEN, DIE EIN SEMESTER AN DER DHBW VERBRINGEN WOLLEN. DAS FREMDSPRACHENZENTRUM BIETET ZAHLREICHE SPRACHKURSE: VON BUSINESS ODER TECHNICAL ENGLISH ÜBER FRANZÖSISCH UND SPANISCH BIS HIN ZU ARABISCH ODER CHINESISCH.

MAL GANZ EHRlich – HOCHSCHULESEMANTIK IST MITUNTER UNHEIMlich HOCHTRABEND. GENAU GENOMMEN IST DAS NOCH GESCHMEICHELt. GESCHWOLLEN WÜRDt ES BESSER TREFFEN. DA WIRD MANCHMAL SEITENWEISE SCHWADRONIERT ÜBER DIE BANALSTEN DINGE DER WELT – HAUPTsACHE ES KLINGT INTELLIGENT UND KAUM EIN MENSCH VERSTEHt ES.

Solche Terminologien sind seine Sache nicht: Professor Dr. Sebastian Feichtmair, der in Lörrach die jährliche „International Week“ organisiert und das „International House“ koordiniert, ist viel eher ein Mann der Tat. Das spiegelt sich auch im Programm der 2015er internationalen Begegnungswoche wider, die Mitte November stattfindet. „Ob Professoren, Studenten, Firmenvertreter oder Politiker“, so Feichtmair ganz pragmatisch, „und egal, wo immer sie auch herkommen mögen, zunächst einmal sind es alle Menschen und die müssen ankommen, sich wohlfühlen und Eindrücke sammeln.“

In diesem Geist gehen der Wirtschaftsprofessor und sein Team jedes Jahr an die Aufgabe heran. Mit einigem Erfolg: Von der chinesischen Botschaft in Berlin kommt in diesem Jahr Botschaftsrat Yin Wen – er spricht über die Internationalisierung

chinesischer Hochschulen. Auch der Chef für Wissenschaft und Technologie der brasilianischen Botschaft, Eduardo Kosmiskas, ist dem Ruf aus Lörrach gefolgt. Das Thema von Cemal Yildiz von der türkischen Botschaft ist die höhere Bildung in der Türkei – auch er spricht bei der „International Week“. Der Vertreter der Schweizer Regierung für Handelsfragen, Christian Etter, referiert zur Rolle der Schweiz bei Freihandelsabkommen. Und auch die kanadische Botschafterin, Marie Gervais-Vidricaire, widmet ihren Vortrag diesem nicht unumstrittenen Thema.

Professor Dr. Feichtmair freut sich über hochkarätige Referenten, spannende Themen und kontroverse Diskussionen, aber für ihn bleibt es ein wichtiges Ziel der „International Week“ in Lörrach, „das Markgräflerland, das Dreiländereck und unsere Hochschule den Besuchern konkret begreifbar zu machen.“ Er will mit der DHBW Lörrach, ihrem Umfeld und ihren Partnerunternehmen in die Köpfe dieser Gelehrten aus Asien, Europa sowie Latein- und Nordamerika. Deshalb baut der Mann, der sich für internationales Marketing genauso begeistern kann wie für Solartechnik, mit seinen Leuten neben allem wissenschaftlichen Niveau auf der anderen Seite ein Programm, das handfest zu nennen ist. Da geht es am ersten Abend erstmal zum Besuch in eine Brauerei – kleine Führung und deftiges Brauer-

Dinner inklusive – kann doch keiner ernsthaft behaupten, dieses Stück Leben gehöre nicht zu Deutschland und zu Südbaden. Ebenso konkret und wenig verkopft sind die Besuche international agierender Unternehmen mit der Delegation der „International Week“. Da erfahren die Teilnehmer zum Beispiel vor Ort in Basel in der Grenzachstraße, welche Schwerpunkte die Roche Pharma AG in der Forschung setzt, erläutert von keinem Geringeren als dem „Global Head of Pharmaceutical Sciences“, Dr. Thomas Singer. Ebenso hautnah erleben die Gäste Firmenvertreter von Endress+Hauser, der Busch GmbH, der Meteoblue AG oder von Aluminium Rheinfelden in Diskussionen und persönlichen Gesprächen. „Es mag manchmal banal klingen“, erläutert der Studiengangsteiter „International Business“, Sebastian Feichtmair, seinen Standpunkt, „aber Wissenschaft wird nicht im luftleeren Raum gemacht.“

Deshalb nutzen wir die International Week ganz bewusst auch als konkrete Chance zum Kennenlernen.“ Es gehe darum, interkulturelle Erlebnisse zu vermitteln, gegenseitig Studierende und Professoren besser in den Austausch zu bringen und zur weltweiten Verständigung beizutragen. Weit ab von jeder hochtrabenden Hochschulsemantik.

FRANZISKA GROMZIGS WEG VON LÖRRACH NACH KOLUMBIEN:

DAS TELEFONPROTOKOLL: UNSER ANRUF IN BOGOTÁ

DHBW-ABSOLVENTIN IM FACH BWL-INDUSTRIE
LEBT UND ARBEITET MITTLERWEILE IN SÜDAMERIKA



PREISFRAGE: WAS IST DIE LÄNDERVORWAHL FÜR KOLUMBIEN? ES IST DIE 0057 – WICHTIGE INFO, WENN EIN LESER ODER EINE LESERIN, SO WIE WIR, MAL KURZ BEI FRANZI IN BOGOTÁ REINSCHELLEN WILL. WAS MAN NOCH WISSEN MUSS – DIE ZEITVERSCHIEBUNG LIEGT BEI SIEBEN STUNDEN. FRANZISKA GROMZIG IST 25 JAHRE ALT, WURDE IN STEINEN BEI LÖRRACH GEBOREN UND LEBT UND ARBEITET SEIT GUT 14 MONATEN IN DER KOLUMBIANISCHEN HAUPTSTADT BOGOTÁ. UNSER MAGAZIN HAT SIE AN EINEM SAMSTAGMORGEN UM 9.00 UHR BEIM FRÜHSTÜCK ÜBERRASCHT. HIER DAS TELEFONPROTOKOLL:

Typisches Tuten mit viel Hall und Knarzen wie bei jedem Übersee-Anruf

Franziska: Ja, hallo.

Hallo Franziska, hier das Hochschulmagazin aus Lörrach. Wie ist das Wetter in Bogotá?

Franziska: Heute ausnahmsweise sonnig und so 18 Grad rum.

Was, wir dachten in Südamerika ist es heiß?

Franziska: Bogotá liegt direkt am Äquator auf 2.600 Metern Höhe, hier regnet es viel und heiß ist es auch nicht.

Was genau machst Du denn jetzt da?

Franziska: Ich hab' bei einem Tochterunternehmen von Endress + Hauser gearbeitet und bin seit Ende Juli wieder an der Hochschule.

Du warst auch schon in Istanbul zum Studieren. Was ist besser: Bogotá oder Istanbul?

Franziska: Oje, schwierige Frage. Das sind ganz unterschiedliche Mentalitäten. Istanbul ist als Stadt sicherlich ein bisschen schöner, Bogotá fühlt ein wenig größer. Ausgehen kann man aber in beiden Städten richtig gut. Aber die Kultur ist einfach komplett anders.

Eine Zeitlang im Ausland zu leben und zu studieren, macht sich natürlich gut im Lebenslauf. Aber mal abgesehen von der Karriere. Was sind Deine drei Hauptgründe, warum das Studieren weg von Deutschland wirklich cool ist? Was lernt man am meisten.

Franziska: Ich glaub' zum einen, die Persönlichkeit wächst ganz anders. Man ist gefordert – neue Sprache, neue Kultur. Das zweite ist – man muss sich auf die Mentalität im Land einstellen, auch arbeitsmäßig. Zum Beispiel denken sicherlich viele, das Lernniveau in Kolumbien sei niedriger als bei uns. Das ist aber nicht so. Eher im Gegenteil. Und drittens: Es ist super-spannend, jeder Tag ist so neu und voller Überraschungen.

Kolumbien – da denkt man natürlich auch an den Sicherheitsaspekt. Man hört hier viel von Drogen und kriminellen Banden. Wie erlebst Du den Alltag in Bogotá?

Franziska: Ja, man hört viel. Die Medien vermitteln ein Bild, das grausam ist. Die Stadt ist tagsüber sicher. Klar, ich würde nach acht hier nicht joggen gehen. Es gibt klare Regeln, was geht und was nicht. Wer beschließt, heute will ich mal einen Guerillakämpfer von Nahem sehen oder mit iPhone oder teurer Kamera durch die Gegend läuft, der kriegt Probleme.

Das heißt, Dir ist noch nichts passiert?

Franziska: Doch, ich hab' einmal eine dieser Regeln außer Acht gelassen und einen Anfängerfehler gemacht. Ich war im Auto unterwegs, stand an der roten Ampel, auf dem Beifahrersitz meine Handtasche. Da kracht plötzlich die Beifahrerscheibe rein und die Handtasche war weg. Das ist ein Lernprozess. Alles muss in den Kofferraum, nie auf den Beifahrersitz.

DANKE DIR FÜRS GESPRÄCH. WEITERHIN ALLES GUTE UND LIEBE GRÜßE AUS LÖRRACH.



Die DHBW Lörrach hat eine auf die Zukunft gerichtete gesellschaftliche Aufgabe: Wir befähigen junge Menschen, im wirtschaftlichen und technischen Kontext beruflich nachhaltig erfolgreich zu sein. Diese Aufgabe können wir gemeinsam nur erfüllen, wenn wir uns alle in unserer Tätigkeit in der Hochschule an Werten orientieren, die wir teilen. Die DHBW Lörrach hat deshalb in einem offenen, kooperativen Vorgehen ein Set von fünf Werten und beispielhaften Verhaltensweisen zusammengestellt. Die Werte geben uns im Alltag Orientierung für die zukunftsorientierte und erfolgreiche Arbeit der DHBW Lörrach.

UNSERE WERTE: DIE FÜNF SÄULEN DER HOCHSCHULARBEIT IN LÖRRACH

05

Respekt und Wertschätzung:

Wir akzeptieren die Individualität und die Würde jedes Mitglieds der Hochschule. Wir geben Anerkennung, Lob und Kritik und nehmen sie an. Wir respektieren die Aufgaben des Einzelnen und der Gremien. Wir pflegen gute Umgangsformen.

04

Transparenz:

Wir kommunizieren Ziele und begründen Entscheidungen zeitnah und offen. Wir planen und verwenden Mittel und Stellen nachvollziehbar. Wir bereiten die Entscheidungen der Gremien transparent vor und kommunizieren sie offen.

03

Kooperation:

Wir pflegen eine kollegiale und sachorientierte Entscheidungsfindung auf Augenhöhe. Wir schaffen Möglichkeiten der Partizipation und nutzen sie in engagierter Zusammenarbeit. Wir fördern eine Vertrauenskultur und wir geben einander Rückhalt.

02

Verbindlichkeit:

Wir lassen Worten Taten folgen. Wir reagieren zeitnah und sind in der Umsetzung verlässlich. Wir bauen menschliche und fachliche Verbindungen auf und pflegen sie. Wir halten geltende Regeln und Zusagen ein.

01

Selbstverantwortung:

Wir nutzen Handlungsräume und die Freiheit von Lehre und Forschung engagiert, kreativ und innovativ. Wir nehmen Verantwortung für uns selbst und für unsere Hochschule wahr. Wir stehen für unsere Entscheidungen und unser Handeln ein.

Die Welt schrumpft plötzlich auf die Größe eines Golfballs“ – die Formulierung eines Globalisierungsfachmanns mag manchem übertrieben erscheinen, ein Projekt der Lörracher Informatik-Studierenden Katharina Rybkina und David Hildner im Bereich Industrie 4.0 rechtfertigt dieses Bild bei genauem Hinschauen aber durchaus.

Projekt mit Maschinenbauunternehmen Kaltenbach macht die Welt überschaubarer

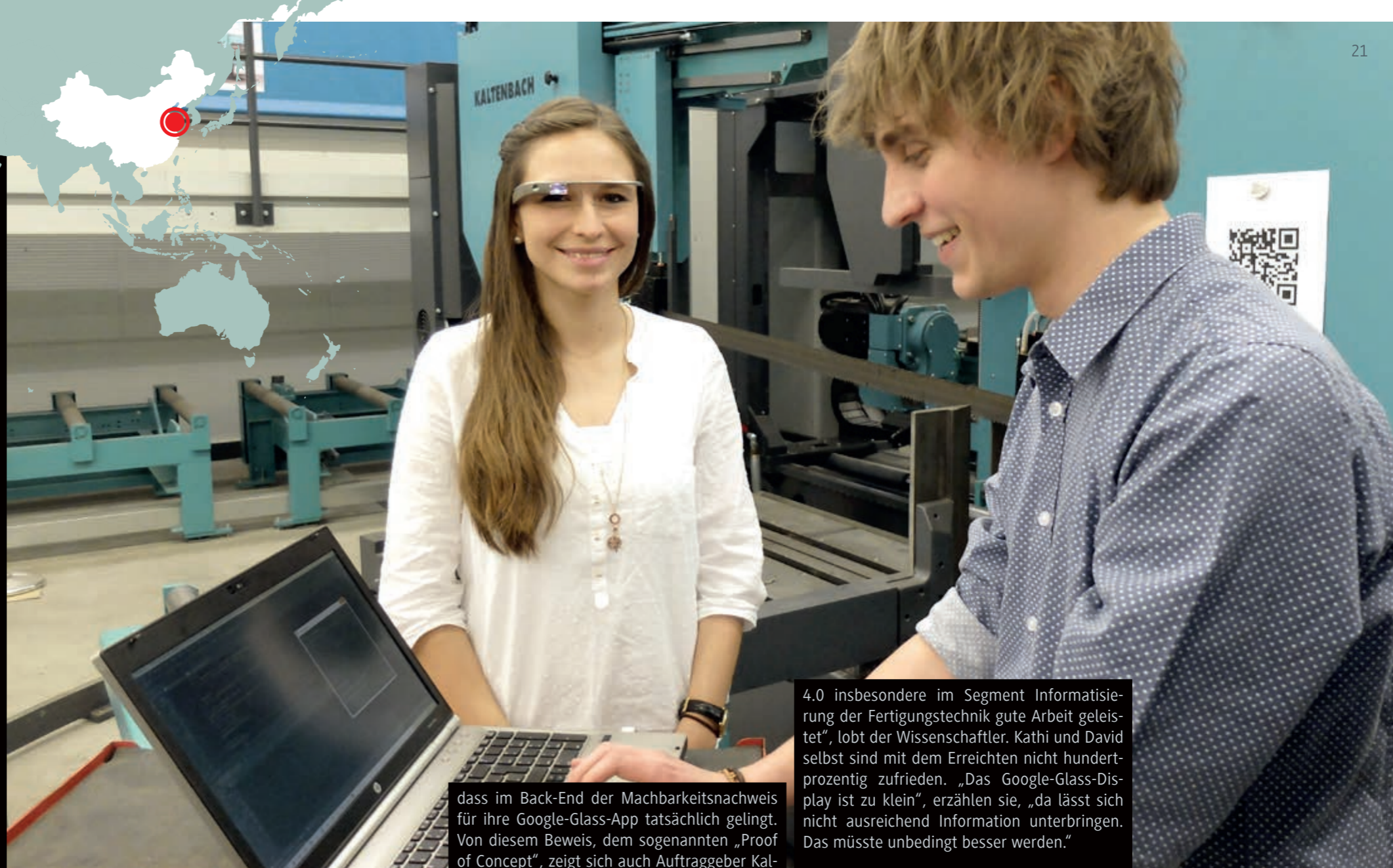
Die beiden haben nämlich mit Hilfe der Google-Glass-Technologie eine App entwickelt, die hilft, visuelle Eindrücke via Internet aus Brasilien oder China in Echtzeit zum Beispiel nach Südbaden zu übertragen. Klingt noch sehr theoretisch, ist es aber gar nicht. Der konkrete Gedanke, der dahintersteckt, ist schlicht der folgende: Kaltenbach hat eine Maschine nach Shandong im Nordosten Chinas verkauft. Dort passiert, was normalerweise natürlich nie passiert – die Maschine überhitzt und kein Kaltenbach-Servicemann ist weit und breit. Allenfalls in Lörrach, das ist aber laut Routenplaner 10.823,7 Kilometer entfernt (man beachte vor allem die Komma Sieben). Der Vorarbeiter in China setzt jetzt die Google-Brille auf, verbindet sich mit Lörrach und die App sagt dem Servicemann in Südbaden, wenn der Kollege in Shandong den QR-Code der Maschine scannt, zum Beispiel wie der Füllstand beim Öl ist, wann sie zum letzten Mal gewartet wurde oder welche Art Aufträge zuletzt auf ihr bearbeitet worden sind. Das hilft dem Servicemann in Lörrach, den Ausfall bzw. den Defekt besser zu verstehen.

Darüber hinaus kann er mit dem chinesischen Techniker über In-Ear-Kopfhörer und Mikrofon in Echtzeit kommunizieren und ihm sogar Informationen auf das Google-Glass-Display überspielen. Dabei hat der Mann vor Ort jederzeit seine beiden Hände zum Arbeiten zur

Verfügung. Er muss weder ein Handy noch einen Tablet-PC halten, sondern kann tun, was der Maschinenbauexperte von Kaltenbach ihm empfiehlt, um die Maschine so rasch wie möglich wieder zum Laufen zu bringen.

Katharina und David sind stolz als die beiden im Gespräch mit unserem Magazin von ihrer App-Entwicklung erzählen. Gleichzeitig sind sie aber auch unglaublich bescheiden. Sie hätten mit dem Projekt ja in erster Linie nur beweisen wollen, dass das Prinzip – so wie oben beschrieben – auch tatsächlich funktioniert.

Die beiden sind 23 und 22 Jahre alt und im sechsten Semester ihres Studiums. Sie haben mit Dummy-Daten einen Web-Server aufgesetzt und im Anschluss nachweisen können,



dass im Back-End der Machbarkeitsnachweis für ihre Google-Glass-App tatsächlich gelingt. Von diesem Beweis, dem sogenannten „Proof of Concept“, zeigt sich auch Auftraggeber Kaltenbach beeindruckt. „Wie die beiden bei dem Projekt gearbeitet haben – mit welcher Hartnäckigkeit und Zielstrebigkeit, das war schon

4.0 insbesondere im Segment Informatisierung der Fertigungstechnik gute Arbeit geleistet“, lobt der Wissenschaftler. Kathi und David selbst sind mit dem Erreichten nicht hundertprozentig zufrieden. „Das Google-Glass-Display ist zu klein“, erzählen sie, „da lässt sich nicht ausreichend Information unterbringen. Das müsste unbedingt besser werden.“

Die beiden haben ja noch ein ganzes Berufsleben Zeit, um mit ihrer Idee auch an dieser Stelle noch voranzukommen. Zwischenzeitlich

Informatik-Studierende Katharina und David:

IN LÖRRACH SEHEN, WAS IN SHANDONG PASSIERT

toll zu sehen“, heißt es von dort. Auch der wissenschaftliche Coach, Prof. Dr. Eckhart Hanser, Leiter des Kompetenzzentrums für agile IT-Prozesse an der DHBW Lörrach, ist von Katharinas und Davids Leistung angetan. „Die beiden haben im Bereich der Forschung zur Industrie

kümmert sich bereits die nächste Generation Informatik-Studenten der DHBW Lörrach um alternative Lokalisierungsmethoden für die Maschine. „Das funktioniert zum Beispiel über Bluetooth Funksender“, so Prof. Dr. Eckhart Hanser.

Dozentinnen und Dozenten an der DHBW Lörrach:

WAS WIR IMMER SCHON MAL WISSEN WOLLTEN...?

Die etwas andere Vorstellungsrunde: So sind Professoren und Professorinnen wirklich

„Studieren im Herzen Europas“, das Studienmagazin der DHBW Lörrach, will informieren. Deshalb stellen wir in jeder Ausgabe einige Mitarbeiter der Hochschule im Interview vor. Die drei Fragen können – müssen aber nicht – mit der Arbeit an der Hochschule in Zusammenhang stehen...

Prof. Dr. Frauke Steinhagen,
Studiengangsleiterin Elektrotechnik

Frau Steinhagen, Sie haben in Darmstadt und Grenoble Nachrichtentechnik studiert. Ihr Spezialgebiet ist die Hochfrequenztechnik. Was sagen Sie einem Mann, der behauptet: Frauen und Technik – das geht gar nicht?

Prof. Steinhagen: „Ich würde ihn wahrscheinlich als Romantiker bezeichnen: Die Zeiten, dass Frauen sich hilflos im Angesicht der rauen, unweiblichen Technik fühlten und die Männer alles Technische für sich beanspruchten, sind vorbei. Ich warte eigentlich darauf, dass die bekannte Linie dunkelgrüner Heimwerkerwerkzeuge einen rosafarbenen Ableger entwickelt. Das Nutzen von Technik aller Art, um zum angestrebten Ziel zu kommen, ist zutiefst weiblich. Schade ist nur, dass nur wenige Frauen erkennen, was ihnen ein technischer Beruf geben und was sie darin erreichen könnten – sonst hätten wir diese Männerdomäne auch schon lange gestürmt.“

Sie leiten die neue Kooperation zwischen der Hochschule und dem Fraunhofer Institut für Angewandte Festkörperphysik, in der Sensorsysteme der Zukunft entwickelt werden sollen. Gibt es seit dem Startschuss im Mai schon etwas Konkretes zu vermelden?

Prof. Steinhagen: „Es ist sehr spannend, nach all den Jahren Hochschule in die Forschung zurückzukehren. Man beginnt

mit einer Bestandsaufnahme – Wovon kann man ausgehen? – Wo ist eventuell ein Bedarf? – Was kann man selber auf die Beine stellen? Konkret gibt es schon zwei wunderbare Geräte, ein Radar-Modul und ein Lasermodul zur Oberflächenanalyse, bei denen wir Anwendungsfälle untersuchen. Prozesseigenschaften von glühendem Stahl sind hier zum Beispiel Größen, die man messen will.“

Bei Ihrer Kooperation geht es um „Industrie 4.0“. Unsere These lautet: 95 Prozent aller Bundesbürger haben nicht die geringste Vorstellung, was sich hinter diesem Begriff verbirgt. Geben Sie uns bitte die kürzeste Definition, die für Sie Sinn macht?

Prof. Steinhagen: „Für mich steht Industrie 4.0 für industrielle Produktion, die sich selbst lenkt. In erster Linie ist das ein Programm, um Innovation im Bereich der hochtechnisierten Maschinen, von denen die deutsche Wirtschaft im großen Maße lebt, voranzutreiben und so Marktanteile zu sichern und zu vergrößern. Das Spannende daran ist der interdisziplinäre Ansatz: Maschinenbau, Elektrotechnik, Informationstechnik, Logistik ... alle müssen zusammenarbeiten, um hier attraktive Lösungen zu erarbeiten, damit Industrie 4.0 nicht nur diskutiert, sondern auch bald verkauft werden kann.“



Prof. Dr. Michael Lindemann, Studiengangsleiter
BWL-Personalmanagement und Personaldienstleistung

Herr Lindemann, Sie haben unter anderem an der Michigan State University studiert. Wie wichtig ist aus Ihrer Sicht ein Studienaufenthalt im Ausland für heutige Studierende?

Prof. Lindemann: „Ein Auslandsaufenthalt gehört essentiell zu einer akademischen Ausbildung. Eine wissenschaftliche Disziplin in einem anderen Land und an einer anderen Hochschule kennenzulernen führt regelmäßig zu einem tieferen und breiteren fachlichen Verständnis. Neben dem fachlichen Aspekt stärkt ein Auslandsaufenthalt auch die Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur und Sprache. Der Student kann dabei eine gesunde Distanz zu den Normen und Werten der eigenen Kultur gewinnen. Wenn dann wie in meinem Falle aus dem Auslandsaufenthalt auch dauerhafte Freundschaften entstehen ist ein Auslandsaufenthalt eine große Bereicherung.“

Sie sind als junger Wissenschaftler direkt von Kiel nach Basel gewechselt. Dazwischen liegen über 900 Kilometer Deutschland. Wie haben Sie damals diesen Kulturschock überstanden?

Prof. Lindemann: „Kiel ist sehr schön und vor allem haben wir nur 100m vom Strand entfernt gewohnt. Durch eine Forschungskollaboration kannte ich aber auch Freiburg ganz gut. Die Aussicht nicht mehr das ganze Jahr eine Regenjacke zu tragen – im Winter mit Fleece im Sommer ohne – war da schon attraktiv. Für die Schweizer und Südbadener war ich aber wohl doch ein Exot. So fragte mein erster Chef „Aus Norddeutschland kommen Sie also – aus Frankfurt?“. Inzwischen fühlen wir uns in Südbaden zu Hause. Zwei meiner drei Kinder sind hier geboren und meine jüngste Tochter bringt reichlich alemannisches Liedgut aus dem Kindergarten mit.“

Sie sind unter anderem Spezialist für „Big Data“. Unsere These lautet: 95 Prozent aller Bundesbürger haben nicht die geringste Vorstellung, was sich hinter diesem Begriff verbirgt. Geben Sie uns bitte die kürzeste Definition, die für Sie Sinn macht?

Prof. Lindemann: „Vermutlich stimmt Ihre These und auch die wissenschaftliche Welt ist sich alles andere als einig über die Definition des Begriff „Big Data“. Wir verstehen unter „Big Data“ solche Daten, in denen wir einen Wert vermuten, die aber aufgrund Ihrer komplexen Struktur oder Ihrer schieren Größe unsere Fähigkeiten zur Speicherung und Interpretation an ihre Grenzen bringen. Oder etwas weniger wissenschaftlich exakt aber in der Praxis trotzdem häufig zutreffend: Es ist „Big Data“ wenn es nicht mehr mit Excel analysiert werden kann.“



auch noch Brasiliens Erzrivalen Argentinien ausschaltete, hat die Sympathie der Brasilianer für die Deutschen noch um ein Vielfaches gesteigert! Eigenes Fazit: mein brasilianisches Fußballherz war zwar sehr verletzt, aber meine halbe deutsche Seele wurde durch Deutschlands Fußball an diesem Tag richtig verzaubert!“

Sie haben den Studiengang „Physiotherapie“ vor rund zwei Jahren mit aufgebaut. Was nutzt einem Physiotherapeuten ein akademischer Abschluss?

Prof. Wölle: „Im Jahr 2012 sprach sich der von Bund und Ländern berufene Wissenschaftsrat erstmals für die Akademisierung der Physiotherapie aus und empfahl, zehn bis zwanzig Prozent der Therapeuten in Deutschland auf Hochschulniveau auszubilden. Im europäischen Ausland, z.B. in den Niederlanden und in Großbritannien, gehört die Physiotherapie längst zu den akademischen Wissenschaften mit eigener Forschung, eigenen Publikationen und einer regen Debattenkultur zwischen den Medizinern und Therapeuten. Die Landesregierung Baden-Württemberg strebt an, für den Pflegebereich in Teilen, für die Arbeitsfelder von Hebammen und Physiotherapeuten vollständig, eine akademische Ausbildung zu etablieren. Der Arbeitsalltag in der Physiotherapie wird immer komplexer. Die Anforderungen an das Fachwissen, das technische Know-how wachsen ständig. Zudem wird es zunehmend wichtiger, marktwirtschaftliche Zusammenhänge und wissenschaftliche Studien zu verstehen und für die eigene Berufspraxis zu nutzen bzw. umzusetzen. Die Vollakademisierung von Physiotherapeuten soll den Absolventen erlauben, auf Augenhöhe mit Ärzten zu arbeiten können.“

Sie sind unter anderem Spezialist für „Betriebliches Gesundheitsmanagement und gesundes Führen“. Unsere These lautet: 95 Prozent aller Bundesbürger haben nicht die geringste Vorstellung, was sich hinter diesen Begriffen verbirgt. Geben Sie uns bitte die kürzeste Definition, die für Sie Sinn macht?

Prof. Wölle: „Betriebliches Gesundheitsmanagement, kurz BGM, ist ein ganzheitliches Konzept zur bewussten Steuerung, Integration und Entwicklung aller betrieblichen Leistungsprozesse eines Unternehmens oder einer Behörde mit dem Ziel, das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden der Beschäftigten zu erhalten und zu fördern.“

Frau Steinhagen, Herr Lindemann und Herr Wölle, wir danken Ihnen für Ihre Zeit.

Prof. Dr. Joachim Wölle,
Studiengangsleiter
BWL-Gesundheitsmanagement



Herr Wölle, Sie sind in Rio aufgewachsen, sprechen fließend Portugiesisch und sind quasi halber Brasilianer. Was ging Ihnen am 8. Juli 2014 durch den Kopf als Khedira in der 29. Minute des WM-Halbfinals das 0:5 markierte?

Prof. Wölle: „Bei diesem Spielstand und zu diesem frühen Zeitpunkt war mir mehr als klar, dass Brasilien eine richtige „Dusche“ von Deutschland bekommen würde. Klar war mir zu diesem Zeitpunkt noch nicht, ob das Debakel gar zweistellig werden würde. Auf alle Fälle hat die deutsche Nationalmannschaft einen fantastischen Fußball gezeigt, so wie ihn sich Brasilien nur im Traum gewünscht hätte. Es hat einfach alles gestimmt: Teamspirit, Leidenschaft, Leichtigkeit, Kampfgeist, Präzision, Kombination, Torabschluss und vor allem Disziplin. Nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch darüber hinaus, hat sich Deutschland während der WM in Brasilien vorbildlich verhalten und präsentiert. Dass dann Deutschland im Endspiel

Fußballfan jenseits der Alpen:

LUCA LEBT SEINE LIEBE ZUM CALCIO



25jähriger Logistik-Bachelor
fährt immer wieder gerne zu Spielen des AC Mailand

Der Weg führt über Basel, Luzern und Lugano direkt ins Herz des italienischen Fußballs: Das Giuseppe-Meazza-Stadion in Mailand. Es ist ein Tempel dieses Sports. 80 Meter hoch. Offizielles Fassungsvermögen: Über 80-tausend Fans. Das größte Stadion Italiens ist die Heimstätte der beiden Mailänder Fußballklubs AC Mailand und Inter Mailand. „Jedes Mal, wenn ich mich in Lörrach ins Auto setze und die 340 Kilometer Richtung Mailand fahre, fühle ich mich wie im Urlaub“, erzählt Luca, 25jähriger Alumnus (Absolvent) an der DHBW Lörrach im Studiengang BWL-Spedition, Transport und Logistik.

Luca ist in gerade mal gut drei Stunden dort, wo er unbedingt sein will, wenn der Ball rollt. „Viele meiner Freunde erklären mich für verrückt, weil ich zum AC fahre. Sie fragen, warum ich nicht Fan des SC Freiburg, des KSC oder vom VfB Stuttgart geworden bin.“ Aber da hat Luca eine einfache Erklärung: „Erstens wäre es nach Stuttgart fast genauso weit wie nach Mailand, zweitens gibt es in Italien viele schöne Mädchen und das Essen ist besser und drittens spielt in Freiburg oder Stuttgart auf absehbare Zeit allenfalls mal eine Jugendmannschaft von Juventus Turin, aber nicht die Profis.“

Luca liebt einfach die Atmosphäre des Calcio. „Der italienische Fußball ist anders als der in der Bundesliga“, ist der ehemalige DHBW-Student überzeugt. „Der Sport ist strukturierter, weniger emotional. Das gefällt mir einfach besser als in Deutschland.“

Außerdem verbindet Luca seine Fahrten nach Mailand natürlich immer auch mit ein wenig mehr als dem Fußballspiel. „Wir haben dort eine kleine Pension entdeckt, die echt bezahlbar ist“, plaudert der 25jährige aus dem Nähkästchen. „So genießen wir nach dem Fußball auch gerne das Mailänder Nachtleben. Man muss sich zwar ein wenig auskennen, denn einige Clubs sind echt unerschwinglich teuer. Aber dafür gibt es andere, die beides bieten: Partystimmung und gute Tarife.“

So wie es derzeit aussieht, werden die Fußballclubs in Freiburg, Karlsruhe oder Stuttgart bis auf Weiteres auf die Anwesenheit von Absolvent Luca aus Lörrach verzichten müssen. Zumindest so lange, wie der AC Mailand das ein oder andere Heimspiel auch mal gewinnt und die Mailänder Mädchen so hübsch bleiben wie bisher.

phaenovum Schülerforschungszentrum Lörrach-Dreiländereck:

OHNE DAS

PHAE
NOVUM



WÄRE DANIEL HEUTE NICHT HIER

Als Realschüler fand er über ein IT-Seminar
zu Robotik und Programmierung

Es ist nicht immer einfach, seine Bestimmung zu finden. Als Kind – ja, da ist die Welt noch in Ordnung. Lokomotivführer, Prinzessin, Fußballprofi, Schauspielerin – aber in der Praxis kommt es dann ganz oft anders. Aus dem Model wird eine Arzthelferin und aus dem Bayern-Profi ein Industriekaufmann.

Soweit ist das auch ganz normal und völlig in Ordnung. Wichtig ist halt nur, dass man das, was man als Beruf ergreift und normalerweise dann ziemlich lange ziemlich oft macht, auch gerne tut.

So wie bei Daniel. Es war ein Schlüsselmoment in seinem Leben. 8. Klasse Realschule – die Zeit, wo man oft noch schwankt zwischen Rockstar und Formel-1-Fahrer. Daniel kommt als 14-jähriger mit einem Schülerkurs an das phaenovum-Schülerforschungszentrum Lörrach-Dreiländereck. „Wir haben da sofort angefangen, einen Roboter zu programmieren – da war mir in der zweiten Woche klar, ich will mal was mit IT machen.“ Daniel ist heute 21 und studiert im zweiten Semester Informatik an der DHBW Lörrach. „Der Kurs ging ein

ganzes Schuljahr lang und ich habe mich jede Woche darauf gefreut.“ Das phaenovum hat Daniel den entscheidenden Input gegeben und heute macht er mit Freude das, was er mit am liebsten tut. Er programmiert.

„Der Fall von Daniel ist in einer gewissen Weise idealtypisch“, erklärt uns die Geschäftsführerin des phaenovum, Helga Martin. „Wir bearbeiten Themenfelder wie Life Science, IT-Robotik oder Nano-Science und machen Biologie, Physik, Chemie oder Informatik in unseren Projekten und Kursen damit konkret erfahrbar.“ Dies sei das Ziel und das Erfolgsrezept des einzigen, trinationalen Schülerforschungszentrums in Deutschland. „Es kommen Kinder und Jugendliche aus der Schweiz, Frankreich und Deutschland zu uns und finden Gleichgesinnte.“ Sie knüpfen so Kontakte auch über Ländergrenzen hinweg.

Organisiert ist das phaenovum als Verein. Es wird unterstützt vom Land Baden-Württemberg und der Stadt Lörrach und finanziert sich ansonsten von Unternehmen aus der Regio, die spenden und helfen. „Ohne diese tatkräftige Mittelausstattung könnten wir niemals das tun, was wir tun“, stellt Leiterin Helga Martin klar.

Jedes Jahr räumt das phaenovum dann auch bei den Bundeswettbewerben von „Jugend forscht“ ab. „In den letzten fünf Jahren waren wir eigentlich immer unter den besten Drei – und das deutschlandweit“, erzählt sie nicht ohne Stolz in der Stimme. Die Lehrkräfte kommen aus ganz unterschiedlichen Bereichen. Lehrer sind dabei, aber auch Wissenschaftler aus der Praxis wie Informatiker, Physiker, Biologen oder Chemiker. „Diese Mischung zeichnet uns aus.“

Das Tun, das Arbeiten steht im phaenovum im Vordergrund. Alles ist experimentell geprägt, die Theorie ist nicht die Hauptsache. „In sogenannten Klassenkursen bieten wir themenspezifische Experimentierangebote, um Begeisterung zu wecken.“ Bei Daniel ist das gut gelungen.

TRAUMJOB NACH DEM STUDIUM:

CÉCILE BLICKT IM BURGHOF HINTER DIE KULISSEN

DHBW-ABSOLVENTIN IM FACH BWL-TOURISMUS IST HAUTNAH DRAN AN STARS UND EVENTS

Für einen normalen Menschen bedeutet die Vorstellung, hinter die Bühne von Konzerten und Festivals zu blicken, nichts weiter als Fiktion. Für Cécile Bourdeaux ist es Realität – sozusagen Arbeitsalltag. Sie organisiert nach ihrem Studium im Fach BWL-Tourismus seit zwei Jahren unter anderem die gastronomischen Aktivitäten im Burghof und beim Stimmen-Festival in Lörrach. Die 28jährige hält den Kontakt zu den Gastronomen und organisiert die gesamte Gastro-Logistik für Stars und Gäste. Sie überlegt sich auch, was an kulinarischen Ideen über das Jahr und zu Festivalzeiten Sinn machen könnte. „Ich habe vor dem Studium schon eine Hotelfachausbildung in Baden-Baden gemacht, das hilft mir natürlich jetzt im Job“, erzählt Cécile. Außerdem arbeitet sie eng mit Festival-Leiter und Burghof-Geschäftsführer Markus Muffler zusammen. „Ich organisiere auch die Vermietungen im Burghof – das heißt, wenn Vereine, Gruppen oder auch Privatleute die Räumlichkeiten für sich nutzen möchten, dann bin ich da die Ansprechpartnerin.“ Während der Zeit des Festivals fallen Vermietungen natürlich flach. „Da kümmere ich mich ganz um die Gastro rund um die Konzerte und zapfe auch mal Bier, wenn es einen Engpass gibt.“ Cécile liebt ihren Job. „Er ist abwechslungsreich und macht total Spaß. Jeder Tag ist anders.“ Insgesamt kamen zu den Stimmen-Konzerten 2015 rund 25-tausend Festivalbesucher. „Für die Programmplaner wird der Job immer härter“, plaudert die ehemalige DHBW-Studentin aus dem Nähkästchen. „Die Gagen steigen in die Höhe und die festen Buchungen werden erst immer kurzfristiger möglich, damit sinkt natürlich auch die Planungssicherheit.“ Sie ist bei solchen Großevents ein Aspekt von erheblicher Bedeutung. „Ob Top-Stars der Rock- und Pop-Musik, der Klassik oder des Jazz, ob renommierte Ensembles aus der Region oder der ganzen Welt – das Stimmen-Festival ist eine Hommage an Kraft und Schönheit der menschlichen Stimme“, bringt es Cécile auf den Punkt. Mit einem Schmunzeln erzählt sie uns dann von einer Buchung für den Großen Saal und das Foyer am letzten Samstag im November: „Da ist der große DHBW-Absolventenball“, so die 28jährige, „dafür laufen die Planungen jetzt schon auf Hochtouren. Ein Highlight werden sicher die DJs Faul & Wad Ad aus Paris sein, die an diesem Abend bei uns auflegen – und“, fügt Cécile hinzu, „wir brauchen im Foyer mehr als eine Bar, das ist jetzt schon klar.“ Durstige Absolventen und Absolventinnen also. Aber schließlich feiert man seinen Abschluss auch nur einmal.



WOCHE DER SUPERSTARS:

„FROH AM MARKTPLATZ IN LORRACK ZU SEIN“

ZEHNTAUSENDE FEIERN BEI „STIMMEN 2015“ GROßARTIGE KONZERTE IN DER STADT

„Desire is Hunger, is the Fire I breathe, Love is a Banquet on which we feed“ – Textzeilen der „Godmother of Punk“ – gesungen Mitte Juli im Burghof in Lörrach. Als Patti Smith ihren größten Hit „Because the Night“ anstimmt – die Augen geschlossen, begleitet zunächst nur vom melodischen Zupfen der akustischen Gitarre – da halten Tausende Fans den Atem an. Durch den Burghof weht in diesem Moment der melodische Wind der Rockmusik – Jimi

Hendrix, Janis Joplin und Bob Dylan sind auf einmal wieder so lebendig, wie sie nur sein können. Bei Hendrix und Joplin ein echtes Wunder, schließlich sind beide nur wenige Tage nacheinander im Herbst 1970 gestorben. Aber dass Bob Dylan noch lebt, auch das kriegen die Lörracher im Juli 2015 hautnah zu spüren. Denn der Mann, dessen Stimme so klingt als käme sie über die Mauern einer Lungenheilanstalt, macht ebenfalls in der südbadischen Metropole Station. Und als wäre all das nicht genug, musizieren weitere Stars von Weltformat in diesen Tagen in Lörrach. Lionel Richie zum Beispiel. Er begeistert sein junges Publikum in Lörrach mit „All Night Long“, „We are the World“ oder „Dancing on the Ceiling“. Der Mittsechziger aus Alabama hat während seiner zweieinhalbstündigen Bühnen-Show nur an einer Stelle ernsthafte Schwierigkei-

ten: Als er nämlich den Namen seines Auftrittsortes auf Deutsch zu intonieren versucht: „Ick bin froh hier am Marktplatz in Lorrack zu sein“. Weniger Probleme mit der deutschen Sprache haben drei Tage nach Lionel Richie die englischen Kultrockers Status Quo, die ebenfalls den Marktplatz beschallen. Das liegt aber nicht etwa daran, dass die Engländer besser deutsch sprechen, sondern schlicht an dem Umstand, dass die vier ihrer englischen Muttersprache weitgehend treu blieben.

Zu Gast auf dem Marktplatz war auch der Rektor der DHBW Lörrach, Theodor Karl Sproll. „Solche Konzerte helfen natürlich der Stadt und der Hochschule“, ist der Rock-Fan begeistert, „denn sie machen deutlich, wie attraktiv Lörrach als Studien- und Lebensmittelpunkt tatsächlich ist. Bei etlichen Konzerten habe ich viele

bekannte Gesichter gesehen, die ich sonst aus den Hörsälen oder der Mensa kenne.“ Das Profil des Festivals entstehe durch die künstlerische Qualität der Konzerte genauso wie durch die innovativen Projekte, die Weltoffenheit und die regionale Verankerung. Es stehe für Lebensfreude und Lebensqualität. Patti Smith, Lionel Richie, Bob Dylan und Status Quo – Lörrach hat seine Feuerprobe als Weltbühne der Musik im Juli 2015 bestanden – und dabei ist ein weiterer beeindruckender Live-Gig noch gänzlich unerwähnt geblieben: Als Rockröhre Melissa Etheridge ihr Konzert auf dem Marktplatz beendet, sind nicht wenige Besucher der Meinung, in Lörrach gerade die beste Etheridge aller Zeiten gesehen zu haben. Ein schönes Kompliment für Weltstar Melissa und eine weitere Auszeichnung – einen Oscar und zwei Grammys hat sie ja schon.



“HEIRATEN HEIßT JA NICHT GLEICH KINDER KRIEGEN”

Wenn das Studium
nicht nur das Berufsleben beeinflusst:

Laura und Felix
wollen sich demnächst in Bayern am Schliersee
das Ja-Wort geben

Diesen einen magischen Moment – diese eine Sekunde, in der es Klick gemacht hat – die hat es in der Form für Laura Schneider und Felix Nohe eigentlich nie gegeben. „Aufgefallen ist er mir in der Volleyball AG“, erzählt Laura, „erstens, weil er es ziemlich gut konnte und zweitens, weil seine Sprüche noch größer waren als sein Können.“

So fing alles an vor vier Jahren an der DHBW Lörrach im Studiengang Betriebswirtschaftslehre. Laura ganz am Anfang mit ihrem Studium, Felix fast damit fertig. „Wir haben uns dann regelmäßig beim Volleyball heiße Fights geliefert“, erinnert sich die 23jährige weiter und auch da ging das Necken munter weiter. „Wir haben uns gegenseitig geärgert, uns einen blöden Spruch nach dem anderen verpasst – und uns irgendwie dabei in einander verliebt.“ Nach dem Sport kamen die zufälligen Treffen in der Mensa in der Hangstraße. „Wir saßen nicht mal an einem Tisch, sondern haben uns beim Schlangestehen unterhalten“, weiß es Felix noch ganz genau.

Und dann war er da vielleicht doch – der eine Moment, der alles verändert. „Er hat mich auf dem Campus Hangstraße fast mit seinem Auto überfahren“, so Laura. „Ich war einfach wahnsinnig spät dran für den Kurs und hatte es brutal eilig“, so die Version von Felix. Tatsache jedenfalls ist – es war Zeit für eine Entschuldigung, die verband man mit einem Kaffeetrinken und kurze Zeit später ging es nach Basel zum gemeinsamen Abendessen. Oder besser gesagt: So richtig gemeinsam war das nicht. „Frau Schneider wollte partout nicht, dass ich sie einlade. Also hat sie nichts bestellt, nur ein stilles Wasser“, schildert Felix ihren ersten Abend. „Er hatte aber riesigen Hunger und hat sich ein Menü bestellt, das er dann auch in aller Seelenruhe

verspeist hat“. Während Laura ihm dabei zusah. Heute ist vieles anders. Lörrach ist für die beiden gemeinsame Geschichte. Sie leben zusammen in der Nähe von München. Er arbeitet im Bereich Versicherung, sie in einer IT-Beratung.

Gab es Augenblicke, wo man dachte, es geht vielleicht nicht weiter? Ziemlich indiskrete Frage. Schwierig waren die Zeiten, wo beide im Ausland studierten. Laura war in Melbourne und in Singapur – jeweils für mehrere Monate. „Da war es ganz wichtig, sich zu besuchen“, gibt sie einen Ratschlag für alle, die in so eine Situation kommen könnten. „Er hat mich in Australien besucht und in Asien, ich war auch jeweils einmal in dieser Zeit bei ihm in Lörrach. Da merkt man natürlich auch, dass eine gewisse Wertschätzung da ist. Das ist auch ein Zeichen an die Beziehung“, fasst sie es zusammen.

Ein weiteres Zeichen an die Beziehung soll in Kürze folgen. Aus Frau Schneider wird Frau Nohe. Am idyllischen Schliersee in Bayern wollen die beiden in einigen Monaten heiraten. Und dann? Kinder? „Das ist so ein Stereotyp, das ist einfach nicht zu fassen“, regt sich Laura schon ein bisschen auf. „Kaum sagt man Ja zueinander, kommt die Frage nach dem Nachwuchs“. Irgendwann soll das schon auch sein, sind sich die beiden einig. Aber eben nicht sofort.

Wie war das denn mit einer Beziehung an der gleichen Hochschule? Eher gut oder eher nicht so gut? „Für mich war es Spitze“, bekennt sie offen, „Felix wusste einfach sehr oft gut Bescheid über Kurse, Professoren und Klausuren. Wenn man ein klein wenig weiß, was die alle von einem wollen, das ist mitunter doch schon extrem hilfreich.“



BACHELOR & MASTER

DHBW LÖRRACH

An der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Lörrach studieren derzeit rund 2.100 junge Männer und Frauen. Das duale Studium in Lörrach bietet ihnen eine ganze Menge: Studieren und dabei Geld verdienen, Lerninhalte in Theorie und Praxis sowie beste berufliche Perspektiven. Das Studienkonzept der DHBW ist einzigartig in Deutschland, weil es zwischen Theorie- und Praxisphasen abwechselt. Die Studierenden lernen an der DHBW Lörrach in den Vorlesungen nicht nur theoretisches Wissen, sondern können das Gelernte gleich in der Praxis bei einem der „Dualen Partner“ anwenden und vertiefen. Der Duale Partner ist das Unternehmen, bei dem man die jeweils dreimonatigen Praxisphasen absolviert. Von hier bekommen die Studierenden während des gesamten Studiums jeden Monat eine Vergütung – auch während der dreimonatigen Theoriephasen an der Hochschule. Duale Studierende pendeln zwischen Arbeitsplatz und Hochschule. Sie sind schon richtig im Berufsleben mit allem Drum und Dran – mit Chef, mit Beurteilung, mit Kantine und Weihnachtsfeier. Wenn andere Semesterferien haben, haben DHBW Studierende Urlaub. Das ist so ähnlich, nur besser – denn man hat Geld, um wegzufahren. Durch die kleinen Gruppengrößen entsteht ein enger Kontakt sowohl unter den Studierenden, als auch zu den Professoren. Mehr als 85% der Studierenden werden nach dem Studium von ihrem Dualen Partner übernommen oder unterschreiben bereits vor Ende des Studiums einen Arbeitsvertrag. Großen Wert legt die DHBW Lörrach auf Studienzeiten im Ausland. Das geht über Praxisaufenthalte oder über ein Auslandssemester an einer der weltweit über 40 Partnerhochschulen: von Neuseeland und Australien, über Kalifornien und Kanada bis nach Südafrika oder Namibia. Zur Auswahl stehen

DE// in Lörrach mehr als 20 verschiedene, national und international akkreditierte duale Bachelor-Studiengänge und Studienrichtungen in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Gesundheitswesen. Darüber hinaus bietet die DHBW auch berufsbegleitende und berufsintegrierende Master-Studiengänge an. Die DHBW Lörrach arbeitet mit 750 Dualen Partnern zusammen, bei denen man sein Studium absolvieren kann. Da ist alles dabei: Banken, Industrie, Handel, Gesundheit, Tourismus. Hier findet jeder ein Studienangebot, das zu den eigenen Interessen und Fähigkeiten passt.

Around 2,100 young men and women are currently studying at the Baden-Württemberg Cooperative State University (DHBW) in Lörrach. The dual degree and vocational training course is an excellent option, as students can study and earn money at the same time. The course combines theory and practice and offers excellent employment opportunities. The study programme at the DHBW is unique in Germany, because it interweaves theoretical and practical phases. The students at the DHBW Lörrach can learn theory in the lectures and then put this learning into practice and deepen their knowledge with one of the “cooperative partners”. The cooperative partner is the company or business where the students carry out their 3-month practical phases, and which pays the students a monthly remuneration for the entire duration of their studies, including during the 3-month theory phases at the university. Cooperative students alternate between university and a work experience phase where they become totally immersed in their professional lives with all the trimmings: a boss, an appraisal, a staff restaurant and even the Christmas party! While the other students are having their semester break the DHBW students take a holiday which is similar, but even better, because they can afford to travel! The small size of the groups means that close bonds are forged between both the students and the lecturers. Over 85% of students are either hired by their cooperative partners when they complete their course or have signed a contract of employment prior to finishing their studies. DHBW Lörrach encourages and promotes study periods abroad, which can be a work placement or a semester at one of over 40 partner universities worldwide: from New Zealand and Australia to California and Canada and to South Africa and Namibia. DHBW Lörrach can offer over 20 different nationally and internationally accredited dual bachelor degree programmes and courses in business, technology and health sciences. The DHBW also provides vocationally integrated and part-time master degree programmes. The DHBW in Lörrach works with 750 cooperative partners where students can follow their educational programmes, including banks, industry, commerce, health sciences and tourism – any student can find a course to match their specific interests and abilities.

EN//**DAS DUALE ORIGINAL**

MASTER

BACHELOR

Studienangebot

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Lörrach bietet in Kooperation mit rund 750 ausgewählten Unternehmen mehr als 20 national und international akkreditierte duale Bachelor-Studiengänge und -richtungen in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Gesundheitswesen an.

Außerdem zählen auch berufsbegleitende und berufsbegleitende Master-Studiengänge zum Angebot der DHBW.



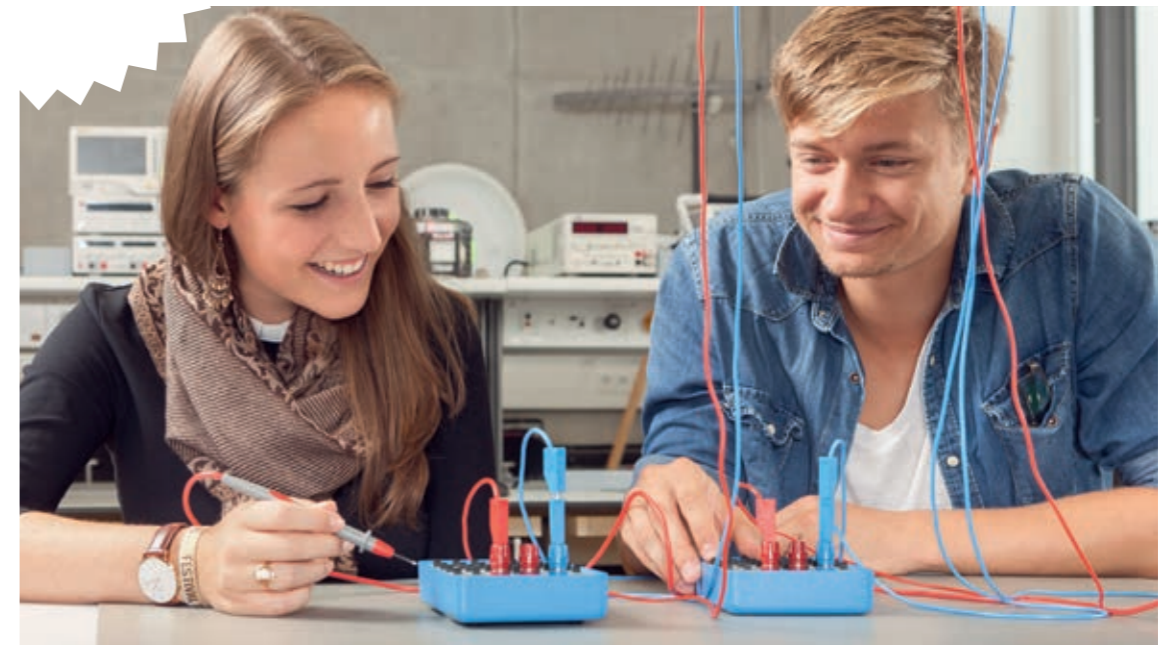
FAKULTÄT WIRTSCHAFT

- BWL-Finanzdienstleistungen
- BWL-Gesundheitsmanagement
- BWL-Handel
- BWL-Industrie
- BWL-International Business (englischsprachig)
- BWL-Personalmanagement
- BWL-Spedition, Transport und Logistik
- BWL-Tourismus
- International Business Management Trinational
- Physiotherapie
- Wirtschaftsinformatik – Application Management
- Wirtschaftsinformatik – Sales & Consulting
- Wirtschaftsinformatik – Software Engineering

21 STUDIENGÄNGE
750 DUALE PARTNER

FAKULTÄT TECHNIK

- Elektrotechnik – Automation
- Elektrotechnik – Elektronik
- Informatik – Angewandte Informatik
- Maschinenbau – Konstruktion und Entwicklung
- Maschinenbau – Produktionstechnik
- Mechatronik Trinational
- Wirtschaftsingenieurwesen – Elektrotechnik
- Wirtschaftsingenieurwesen – Internationaler technischer Vertrieb



Abrechnungszentrum Emmendingen

innovativ denken - dynamisch handeln

Abrechnungszentrum Emmendingen

Bundesstraße 6, 79312 Emmendingen

Unternehmen

Das Abrechnungszentrum Emmendingen ist Komplettanbieter im Bereich Krankenkassenabrechnung und Experte für das gesamte Abrechnungs- und Datenmanagement. Jährlich bearbeiten wir über 57 Millionen Verordnungen von mehr als 11 Millionen Versicherten. Für rund zehn Prozent aller gesetzlich Krankenversicherten wickeln wir ein Gesamtvolumen von über 4,2 Milliarden Euro ab. Die Grundlage unseres Unternehmenserfolges bilden unsere engagierten und hoch qualifizierten Mitarbeiter. Mit überdurchschnittlicher Einsatzbereitschaft und umfassendem Know-how in allen Dienstleistungen erarbeiten sie Lösungen für die täglich neuen Herausforderungen unserer Kunden. Heute beschäftigen wir mehr als 500 Mitarbeiter/innen, davon über 50 in der Softwareentwicklung und der Systemadministration im eigenen Hochleistungsrechenzentrum. Es ist unsere Aufgabe, die Bedürfnisse unserer Kunden und die Anforderungen des Marktes zu erkennen und sie gemeinsam mit unseren Kunden und für unsere Kunden umzusetzen. Darauf werden alle Unternehmensprozesse konsequent ausgerichtet.

Studiengänge

Angewandte Informatik, Wirtschaftsinformatik-Application Management, Wirtschaftsinformatik-Software Engineering

Kontakt

Herr Joachim Müller-Hürst
Telefon 07641 9201-132
JMueLLer-Huerst@arz-emmendingen.de
www.abrechnungszentrum-emmendingen.de



AFT Automatisierungs- und Fördertechnik GmbH & Co. KG

An der Wiese 14, 79650 Schopfheim

Unternehmen

Die AFT-Group ist ein erfolgreicher Systempartner für Materialflusslösungen, welcher im internationalen Umfeld bei namhaften Automobilherstellern, in Kliniken und in der Industrie tätig ist. Das Produktspektrum reicht von Bodenfördertechnik, über Lagertechnik bis zu Hängefördertechnik. 180 Mitarbeiter/innen projektieren, vertreiben und konstruieren weltweit Neuanlagen oder Erweiterungen von Bestandsanlagen, jeweils auf den individuellen Kundenbedarf ausgerichtet. Durch die Entwicklung innovativer Technik ist die AFT-Group seit mehr als 30 Jahren ein geschätzter Partner für Projekte im innerbetrieblichen Materialfluss. Eine der Stärken der AFT-Group sind engagierte Mitarbeiter, auf deren Förderung und Weiterbildung das Management sehr hohen Wert legt. Durch das Engagement und die Flexibilität der Mitarbeiter ist die AFT Group auch bei komplexen Projekten und unter schwierigen Bedingungen ein verlässlicher, lösungsorientierter Partner.

Studiengänge

BWL-Industrie
Maschinenbau

Kontakt

Frau Corinna Bäsler
Telefon 07622 3998-0
corinna.baesler@aft-group.de
www.aft-group.de



ALDI GmbH & Co. KG

Pföhrener Straße 50, 78166 Donaueschingen

Unternehmen

Vor über 60 Jahren entwickelte ALDI das Discountprinzip, das in der Hauptsache die Konzentration auf das Wesentliche beinhaltet. Seitdem hat sich die Unternehmensgruppe kontinuierlich weiterentwickelt und gehört heute zu den Top-Handelsmarken und den Spitzenreitern bei der Kundenzufriedenheit im Bereich Discount. ALDI SÜD steht für konstant hohe Qualität und ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis bei Nahrungsmitteln und Konsumgütern.

Die Unternehmensgruppe ALDI SÜD ist mit 31 Regionalgesellschaften und rund 1850 Filialen in West- und Süddeutschland vertreten. Weltweit sind es auf drei Kontinenten in neun Ländern derzeit mehr als 79 Gesellschaften mit mehr als 5110 Filialen. Seit Jahren zählt ALDI SÜD zu den Top-Arbeitgebern Deutschlands und ist für sein hohes Ausbildungsniveau bekannt. Die Unternehmensgruppe beschäftigt aktuell mehr als 36.200 Mitarbeiter und bildet rund 5000 Azubis aus.

Studiengänge

BWL-Handel
BWL-International Business

Kontakt

Herr Christian Hahn
Telefon 0771 8008-0
don@aldi-sued.de
www.aldi-sued.de



ALDI GmbH & Co. KG

Rotackerstraße 19-51, 77972 Mahlberg

Unternehmen

Vor über 60 Jahren entwickelte ALDI das Discountprinzip, das in der Hauptsache die Konzentration auf das Wesentliche beinhaltet. Seitdem hat sich die Unternehmensgruppe kontinuierlich weiterentwickelt und gehört heute zu den Top-Handelsmarken und den Spitzenreitern bei der Kundenzufriedenheit im Bereich Discount. ALDI SÜD steht für konstant hohe Qualität und ein ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis bei Nahrungsmitteln und Konsumgütern.

Die Unternehmensgruppe ALDI SÜD ist mit 31 Regionalgesellschaften und rund 1850 Filialen in West- und Süddeutschland vertreten. Weltweit sind es auf drei Kontinenten in neun Ländern derzeit mehr als 79 Gesellschaften mit mehr als 5110 Filialen. Seit Jahren zählt ALDI SÜD zu den Top-Arbeitgebern Deutschlands und ist für sein hohes Ausbildungsniveau bekannt. Die Unternehmensgruppe beschäftigt aktuell mehr als 36.200 Mitarbeiter und bildet rund 5000 Azubis aus.

Studiengänge

BWL-Handel
BWL-International Business

Kontakt

Herr Martin Haas
Telefon 07822 8936-0
mah@aldi-sued.de
www.aldi-sued.de



algeb awell GmbH

Im Gelbstein 23, 79206 Breisach

Unternehmen

algeb awell wurde 1961 von Karl-Heinz Bertsch gegründet. Die Firmenphilosophie mit ihrem hohen Qualitätsanspruch setzte schon damals Zeichen für die Zukunft! Ausgehend von Breisach hat sich das Auftragsgebiet schnell über Freiburg hinaus bis nach Lörrach im Süden, über Offenburg, Karlsruhe nach Mannheim im Norden und Stuttgart im Osten ausgedehnt. Heute ist awell ein führendes Reinigungsunternehmen mit der Zentrale im Südwesten und einem flächendeckenden Servicenetz.

Unser Leistungsspektrum reicht über Unterhaltsreinigung, Glas- und Fassadenreinigung und Parkplatzreinigung bis zur Bodenflächenveredelung. Die Grünanlagenpflege und der Winterdienst runden unser Leistungsspektrum ab.

Mit über 600 Mitarbeitern und mehr als 150 angeschlossenen, regionalen Partnern bietet die algeb awell GmbH ihren Kunden ein bundesweites Servicenetz. Seit 1994 ist unser Unternehmen nach der DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert.

Studiengang

BWL-Industrie

Kontakt

Herr Christian Gutmann
Telefon 07667 8308-0
c.gutmann@algeb.de
www.algeb.de



ALUMINIUM RHEINFELDEN Group

Friedrichstraße 80, 79618 Rheinfelden

Unternehmen

Für junge Menschen ist der Schritt in die Berufswelt einer der Wichtigsten auf dem Weg zur Selbstverwirklichung. Die Aluminium Rheinfelden GmbH bietet seit Jahren jungen Menschen an, diesen, ihren Weg gemeinsam zu gehen. Unser Unternehmen wurde 1898 als erste Aluminium-Hütte Deutschlands gegründet. Seither haben wir uns stetig mit der Wirtschaft weiterentwickelt. Heute besteht unser Unternehmen aus unserer Holding Aluminium Rheinfelden GmbH und unseren Tochtergesellschaften RHEINFELDEN ALLOYS GmbH & Co. KG, RHEINFELDEN SEMIS GmbH & Co. KG und RHEINFELDEN CARBON GmbH & Co. KG, welche sich in drei Sparten spezialisiert haben. In der dualen Ausbildung lernen sie alle Bereiche unserer Unternehmen kennen.

Erleben Sie das Unternehmen in seiner ganzen Vielfalt, indem Sie Studium und Ausbildung verbinden und sich dadurch beste Startbedingungen für Ihre berufliche Zukunft schaffen.

Studiengänge

BWL-Industrie, BWL-International Business, Maschinenbau-Produktion, Wirtschaftsingenieurwesen-Techn. Vertriebsmanagement, Wirtschaftsinformatik-Application Management

Kontakt

Frau Perfetto-Buhl
Telefon 07623 93-368
jobs@alrhiefelden.com
www.alrhiefelden.com



Aluminium-Werke Wutöschingen AG & Co.KG
Werkstraße 4, 79793 Wutöschingen

Unternehmen

Die Aluminium-Werke Wutöschingen AG & Co.KG ist seit über 100 Jahren in der Aluminium-Industrie tätig. Rund 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen sich in unserem Unternehmen mit der Herstellung von Strangpressprofilen, Systemkomponenten und Butzen. Von der ersten Idee unseres Kunden bis hin zum fertigen Produkt decken wir die gesamte Prozesskette selbstständig ab. Darüber hinaus haben wir uns bei der Butzenherstellung weltweit einen Namen als Markt- und Technologieführer erworben. Unsere Produkte werden im Maschinen-, Automobil- und Hochbau, der Möbelindustrie und der Elektroinstallation sowie für viele weitere Anwendungen eingesetzt.

Zwei Dinge zeichnen uns traditionell aus: Das Bestreben und die Leidenschaft, unsere Kunden zufrieden zu stellen - durch bestmöglichen Service und optimale Verfahren zur Herstellung ihrer Produkte und unsere hoch qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dies erst ermöglichen.

Studiengänge

BWL-Industrie
Maschinenbau
Wirtschaftsingenieurwesen

Kontakt

Frau Birgit Ebi
Telefon 07746 81-223
BEbi@aww.de
www.aww.de



A.Raymond GmbH & Co. KG
Teichstraße 57, 79539 Lörrach

Unternehmen

Mit ca. 1700 Mitarbeitern sind wir Partner der Automobilhersteller und deren Systemlieferanten. Anspruchsvolle Produktentwicklungen realisieren wir mit neuester Fertigungstechnologie. Als Mitglied des ARaymond Netzwerkes, das mit Fertigungsbetrieben weltweit präsent ist, sind wir mit unseren Produkten aus Metall und Kunststoff ein international führendes und erfolgreiches, innovatives Unternehmen auf dem Weltmarkt für Spezialbefestigungssysteme.

Da unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als bedeutender Bestandteil und treibende Kraft des Unternehmens gesehen werden, ist es uns besonders wichtig, jungen Leuten eine fundierte Ausbildung zu ermöglichen. In den Praxisphasen arbeiten unsere Studenten an abwechslungsreichen Projekten, erhalten Einblicke ins Daily Business, können erste Kontakte knüpfen und wichtige Erfahrungen, auch auf internationaler Ebene, sammeln. All dies macht einen nahtlosen Einstieg ins Berufsleben möglich und das DHBW-Studium so attraktiv.

Studiengänge

BWL-Industrie, Maschinenbau, Mechatronik Trinational, Wirtschaftsingenieurwesen

Kontakt

Frau Franziska Tauschinger
Telefon 07621 174-0
ausbildung.de@araymond.com
www.araymond.de



barth Logistikgruppe
Gammertinger Straße 36-40, 72393 Burladingen

Unternehmen

Die barth Logistikgruppe ist ein mittelständisches, inhabergeführtes Unternehmen in der Speditions- und Logistikbranche. Gegründet im Jahr 1948, beschäftigt barth heute rund 650 Mitarbeiter an 13 Standorten. Hauptsitz des Unternehmens ist Burladingen.

Spedition + Logistik ist eine der wichtigsten Zukunftsbranchen der deutschen Wirtschaft. Unser Ziel ist es, - viele junge Menschen für eine qualifizierte Berufsausbildung in diesem spannenden Umfeld zu begeistern. Denn zufriedene Kunden, die sich mit dem Unternehmen identifizieren, stehen nicht nur für Leistungs-know-how, sondern im Endergebnis für zufriedene Kunden. Ganz nach dem Slogan: "Der Mensch macht's aus".

Studiengang

BWL-Spedition, Transport und Logistik

Kontakt

Frau Christine Henkel
Telefon 07475 891-745
christine.henkel@barth.eu
www.barth.eu



Bertschi AG
Lenzburgerstrasse 2, CH-5242 Birr

Unternehmen

BERTSCHI ist ein weltweit für die Chemische Industrie tätiger Logistik-Dienstleister, spezialisiert auf flüssige und rieselförmige lose Produkte. Das Unternehmen beschäftigt 2'300 Mitarbeiter an 55 Standorten in 21 europäischen Ländern sowie in Russland, der Türkei, im Nahen Osten, China, Singapur und den USA.

BERTSCHI ist ein 1956 gegründetes Familienunternehmen mit Hauptsitz in der Schweiz und erzielt einen Jahresumsatz von CHF 680 Mio. Die Firma besitzt 23'000 Tank- und Silocontainer, 1'200 Lastwagen und 16 Containerterminals.

In Europa ist BERTSCHI Marktführer im intermodalen Chemietransport auf der Schiene und auf dem Wasser. Die Firma entwickelt sich seit einigen Jahren zudem zu einem bedeutenden globalen Anbieter von Tankcontainerverkehr und ergänzenden logistischen Mehrwert-Dienstleistungen für die Chemische Industrie.

Studiengang

BWL-Spedition, Transport & Logistik

Kontakt

Herr Christian Salm (Ausbildungsleitung)
Telefon +41 (0) 56 464 07 08
christian.salm@bertschi.com
www.bertschi.com



Bionorica SE
Kerschensteinerstraße 11-15, 92318 Neumarkt i.d.Opf.

Unternehmen

Bionorica SE ist einer der führenden Hersteller von pflanzlichen Arzneimitteln weltweit und blickt auf eine mehr als 80-jährige Geschichte zurück. Das Unternehmen mit Sitz in Neumarkt i.d. Oberpfalz beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit der Entschlüsselung des großen Wirkstoffpotenzials von Heilpflanzen und wird dabei weltweit von rund 500 führenden Universitäten und Kliniken unterstützt. Sie ist ein Vorreiter hoher Qualitätsansprüche in der Phyto-pharmazie. Mit der Bionorica research GmbH betreibt Bionorica darüber hinaus eine eigene Forschungseinrichtung mit Sitz in Innsbruck. "Wir wollen das Beste, was der Mensch derzeit kann, mit dem Besten kombinieren, mit dem uns die Natur zur Heilung von Krankheiten versorgt", erläutert Prof. Dr. Michael Popp, Vorstandsvorsitzender und Inhaber von Bionorica. Unterstützt wird er dabei von gut 1500 Mitarbeitern. Ziel ist stets die Entwicklung hochwirksamer und nebenwirkungsarmer pflanzlicher Arzneimittel. Die Schwerpunkte der Bionorica SE liegen in den Bereichen Atemwege, Harnwege, Gynäkologie, Immunsystem und Schlaf.

Studiengänge

BWL-Industrie, BWL-Gesundheitsmanagement

Kontakt

Frau Andrea Schels, Ltr. Human Resources
Telefon 09181 231-581
andrea.schels@bionorica.de
www.bionorica.de



Briem-Speditions GmbH
Raiffeisenstraße 42-44, 70794 Filderstadt-Bonlanden

Unternehmen

Die Briem-Speditions GmbH ist ein mittelständisches, inhabergeführtes Unternehmen und ist spezialisiert auf die Lagerung und Distribution chemischer Produkte. Zu unserem Klientel gehört u. a. die produzierende und weiterverarbeitende Industrie sowie der Agrargroßhandel. Unsere Gefahrgutsicherheitsanlage entspricht den heutigen technischen und sicherheitstechnischen Anforderungen.

Wir verfügen über 7.000 Palettenstellplätze im Hochregal und 2.000 qm Bereitstellungsfläche. 1998 gründeten wir gemeinsam mit 50 weiteren mittelständischen Speditionen die national und international operierende Stückgutkooperation VTL - Vernetzte Transport Logistik GmbH mit Sitz in Fulda.

Mit ihren ca. 90 nationalen Standorten bieten wir unseren Kunden einen flächendeckenden Lieferservice "Overnight". Im Mittelpunkt stehen unsere Kunden, ihre Anforderungen und Erwartungen, die wir rasch und qualitätsgerecht erfüllen wollen.

Studiengang

BWL-Spedition, Transport und Logistik

Kontakt

Frau Kathrin Briem
Telefon 0711-770567-0
kathrin.briem@briem-sped.com
www.briem-spedition.de





Dr.-Ing. K. Busch GmbH
Schauslandsstraße 1, 79689 Maulburg

Unternehmen

Dr.-Ing. K. Busch GmbH ist weltweit einer der größten Anbieter von Vakuumpumpen, Gebläsen und Verdichtern. Mit großer Erfahrung und bestens ausgebildeten Mitarbeitern ist es für uns wichtig, einen zukunftsorientierten Weg zu gehen und uns stetig weiter zu entwickeln. Laufend arbeiten wir an innovativen Technologien, welche die Vakuumwelt der Zukunft mitbestimmen. Unsere Produktionswerke arbeiten nach den modernsten Herstellungsmethoden und nutzen die neuesten Bearbeitungsmaschinen, und das bei strengen Qualitätskontrollen. Busch hat weltweit über 2700 Mitarbeiter und die größte Produktpalette von Vakuumpumpen im Industriebereich. Mit 59 Gesellschaften in 40 Ländern und Vertretungen in mehr als 30 Ländern tragen wir weltweit zum Erfolg unserer Kunden bei. Hauptsitz von Busch ist Maulburg in Deutschland. Außer in Maulburg produziert Busch in eigenen Fertigungswerken in der Schweiz, Großbritannien, Tschechien, Korea und USA.

Studiengänge

BWL-Industrie, Elektrotechnik, Maschinenbau, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen

Kontakt

Frau Carolin Schäfer
Telefon 07622 681-0
carolin.schaefer@busch.de
www.busch.de



embeX GmbH
Heinrich-von-Stephan-Straße 23, 79100 Freiburg

Unternehmen

Dynamische Bewegung ist unser Ziel. Deshalb ist embeX in wenigen Jahren zu einem der führenden Experten für die Entwicklung von embedded Systemen aufgestiegen. Wir sind spezialisiert auf Software- und Hardwarelösungen für Anwendungen in ausgesuchten Branchen. embeX deckt den kompletten Entwicklungsprozess ab, von der Idee bis zum serienreifen Produkt. Hohe Standards in den zertifizierten Prozessen unserer Entwicklungsbereiche sichern die geforderte Qualität. Wir bieten unseren Kunden komplette Produktentwicklungen für den globalen Markt in unseren Kernbereichen an: Avionics & Railway, Process- und Industrial Automation, Building Automation sowie Medical Engineering. Ein Schwerpunkt ist die Funktionale Sicherheit. Flexibilität ist eine unserer großen Stärken: Wir sehen uns als Dienstleistungsunternehmen, ganz auf die Aufgabenstellungen unserer Kunden ausgerichtet. Diese erfüllen unsere Mitarbeiter mit einem breiten Spektrum von Qualifikationen. Als Technologieprovider bauen wir vorausschauend Know-how auf und bilden unsere Mitarbeiter ständig weiter. Eine erfolgreiche und zukunftsorientierte Unternehmensstruktur schafft Raum für weiteres Wachstum.

Studiengang
Elektrotechnik

Kontakt

Sabrina Bitzer / Personalabteilung
Telefon 0761 479799-0
personal@embex.de
www.embex.de



Endress+Hauser InfoServe GmbH+Co. KG
Colmarer Straße 6, 79576 Weil am Rhein

Unternehmen

Endress+Hauser ist ein international führender Anbieter von Messgeräten, Dienstleistungen und Lösungen für die industrielle Verfahrenstechnik. Die Firmengruppe zählt weltweit mehr als 12.500 Beschäftigte. 2014 erwirtschaftete sie 2,0 Milliarden Euro Umsatz. Endress+Hauser InfoServe GmbH+Co. KG ist das IT-Kompetenzzentrum der Firmengruppe. Über 350 IT-Spezialisten sorgen rund um die Uhr für den reibungslosen Datenfluss und den IT-Support. Mit unserem Rechenzentrum, unserer globalen Netzwerkumgebung und unserer Anwendungslandschaft unterstützen wir die Geschäftsprozesse der gesamten Firmengruppe. Wir arbeiten dort, wo unsere Partnerfirmen uns brauchen: Neben den deutschen Standorten in Weil am Rhein und Freiburg sind wir in den USA, China, Indien, Japan, Singapur, Brasilien und in der Schweiz tätig.

Studiengänge

Wirtschaftsinformatik-Software Engineering
Angewandte Informatik

Kontakt

Herr Martin Döring
ausbildung@infoserve.endress.com
www.endress.com/karriere



Endress+Hauser Messtechnik GmbH+Co. KG
Colmarer Straße 6, 79576 Weil am Rhein

Unternehmen

Endress+Hauser Messtechnik GmbH+Co. KG ist die deutsche Vertriebsgesellschaft der Endress+Hauser Gruppe. Unser Unternehmen mit Zentrale in Weil am Rhein gehört zum Schweizer Familienunternehmen mit Stammsitz in Reinach. Wir beschäftigen über 700 Mitarbeitende, die sich in Weil am Rhein und in unseren Vertriebsbüros in Hamburg, Hannover, Ratingen, Berlin, Frankfurt/Main, Stuttgart und München für die individuellen Bedürfnisse der Kunden einsetzen. Als einer der weltweit führenden Anbieter liefert Endress+Hauser Messtechnik, Dienstleistungen und Lösungen für die Messung von Füllstand, Durchfluss, Druck und Temperatur sowie die Analyse und Datenerfassung. Wir unterstützen unsere Kunden außerdem mit automatisierungstechnischen, logistischen und informationstechnischen Dienstleistungen und Lösungen.

Studiengänge

Elektrotechnik
Wirtschaftsingenieurwesen

Kontakt

Frau Anna Pimper
Telefon 07621 975-319
anna.pimper@de.endress.com
www.de.endress.com



eschbachIT GmbH
Schaffhauser Straße 97, 79713 Bad Säckingen

Unternehmen

eschbach IT entwickelt und implementiert Software für produzierende Unternehmen. Bereits 2005 wurde die Software Shiftconnector® auf dem Markt eingeführt, wurde mehrfach ausgezeichnet und ist heute europaweit erfolgreich im Einsatz. Zu den Kunden zählen namhafte Global Player, genauso wie innovative mittelständische Betriebe. Die Branchenkompetenz reicht von der Chemie-, Pharma-, Lebensmittel- und Automobilproduktion bis hin zur Energiewirtschaft. eschbach IT hat jahrelange Erfahrung in der Entwicklung browser-basierter Management-Software, die sowohl unternehmensintern als auch über Cloud-Anwendungen, an Desktop und mobilen Geräten eingesetzt wird. Dabei setzt das Team ausgewiesener Experten stets auf neueste Technologien und versteht es, durch sein bundesweites Netzwerk an Trainern und Coaches, neue Innovationen umzusetzen. eschbachIT beschäftigt heute 15 Mitarbeiter/innen und verfügt am Firmensitz in Bad Säckingen über modernste Arbeitsplätze für die Softwareentwicklung.

Studiengänge

Angewandte Informatik,
Wirtschaftsinformatik-Software Engineering,
-Application Management, -Sales & Consulting

Kontakt

Frau Rosi Huber
Telefon 07761 559 59-16
rh@eschbachit.com
www.Shiftconnector.com



Franz Morat Group
Franz-Morat-Straße 6, 79871 Eisenbach

Unternehmen

100 Jahre Erfahrung in der Metallverarbeitung und 50 Jahre Pioniergeist in der Kunststoff-Spritzgießtechnik - Framo Morat und F. Morat - die Unternehmen der Franz Morat Group mit Stammsitz in Eisenbach im Hochschwarzwald, sorgen seit Generationen für Antrieb in zahlreichen Branchen. Mit über 600 Mitarbeitern und Tochterfirmen in den USA, den Niederlanden, Polen und der Türkei erzielen wir einen Umsatz von rund € 75 Mio. Die Herstellung von Schneckenradsätzen sowie kundenspezifischen Verzahnungskomponenten und Antriebslösungen zählt neben unseren individuell ausgelegten, technisch anspruchsvollen Spritzgussteilen aus Kunststoff zu unseren Kernkompetenzen. Unter dem Dach der Franz Morat Group entstehen somit Lösungen, die von den Vorteilen beider Werkstoffgruppen profitieren - Lösungen, die in unterschiedlichsten Branchen und Anwendungen zuverlässig für Antrieb sorgen; sei es in E-Bikes, Kurventreppenliften, PKW's, Caravans oder Schwimmbadabdeckungen.

Studiengang

Maschinenbau

Kontakt

Frau Luisa Keck
Telefon 07657 88-255
l.keck@framo-morat.com
www.franz-morat.com



**Fraunhofer-Institut für
Angewandte Festkörperphysik IAF**
Tullastraße 72, 79108 Freiburg

Unternehmen

Das Fraunhofer IAF zählt zu den führenden Forschungseinrichtungen weltweit auf dem Gebiet der III/IV-Halbleiter. Wir entwickeln elektronische und optoelektronische Bauelemente auf Basis von neuartigen Mikro- und Nanostrukturen. Unsere Technologien werden in Bereichen wie Sicherheit, Energie, Kommunikation, Gesundheit und Mobilität eingesetzt. Dabei arbeiten wir eng mit Industriepartnern zusammen.

Das 1957 gegründete Forschungsinstitut beschäftigt 265 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und verfügte 2014 über einen Gesamthaushalt von 33 Millionen Euro. In einem von der Fraunhofer-Gesellschaft mit 1,2 Millionen Euro geförderten Kooperationsprojekt entwickelt das Fraunhofer IAF gemeinsam mit der DHBW Lörrach Sensorsysteme für die Industrie 4.0. Die Studierenden der DHBW Lörrach haben damit die Gelegenheit die moderne Ausstattung des Instituts, wie Labore und Geräte, zu nutzen.

Studiengang

Elektrotechnik

Kontakt

Frau Lena Breuer
Telefon 0761 5159-271
lena.breuer@iaf.fraunhofer.de
www.iaf.fraunhofer.de



Glatt GmbH
Werner-Glatt-Straße 1, 79589 Binzen

Unternehmen

Glatt nimmt in der Wirbelschichttechnik eine Pionierposition ein und ist weltweit führend bei integrierten Prozesslösungen. Für pharmazeutische und verwandte pulververarbeitende Industrien bietet Glatt ein einzigartiges Kompetenz- und Produktspektrum und eine umfassende Betreuung an. Diese beginnt mit der Produktentwicklung für feste Darreichungsformen. Sie reicht weiter über die erforderlichen Prozesstechnologien bis hin zur Planung und dem Aufbau der dazu benötigten Fabrik. Glatt ist in die vier Kompetenzbereiche Pharmaceutical Services, Process Technology Pharma, Process Technology Food, Feed & Fine Chemicals und Process & Plant Engineering, aufgeteilt.

Das 1954 von Werner Glatt gegründete Unternehmen besitzt weltweit über 14 Niederlassungen und Tochtergesellschaften und beschäftigt weltweit 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
"Integrated Process Solutions". - Das ist die Philosophie bei Glatt.

Studiengänge

Angewandte Informatik, Elektrotechnik, Maschinenbau

Kontakt

Frau Tanja Roskopf
Telefon 07621 6640
tanja.roskopf@glatt.com
www.glatt.com



Grieshaber Logistics Group AG
Trottäcker 51, 79713 Bad Säckingen

Unternehmen

Die Grieshaber Logistics Group ein zukunftsorientierter internationaler Kontraktlogistikdienstleister positioniert in einem der stärksten Wachstumsmärkte Europas. Unsere Dienstleistungen setzen Maßstäbe - weltweit. Sie stehen für Qualität, Innovation und höchste Kundenzufriedenheit. Dahinter steht ein leistungsstarkes, engagiertes und unternehmerisch denkendes Team. An sechs hochmodernen Logistikstandorten in der EU erbringen wir täglich qualitativ hochwertige und individuell auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtete Logistik- und Mehrwertdienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Durch die konsequente Fokussierung auf die anspruchsvollen Branchengruppen Health Care- und Industry Solutions sowie durch langjährige Erfahrungen in der Logistik wie Projektkompetenz bieten wir unseren Kunden maßgeschneiderte Best-Practice-Lösungen. Dies spiegelt sich ebenfalls in unserem Mission Statement wieder: Als Logistik Partner der Supply Chain unserer Kunden erzielen wir höchste Qualitäts- und Innovationsstandards!

Studiengänge

BWL-Spedition, Transport und Logistik
BWL-Gesundheitsmanagement

Kontakt

Herr Andreas Grieshaber
Telefon 07761 9215-130
agrieshaber@grieshaber-group.com
www.grieshaber-group.com



Feinwerktechnik hago GmbH
Unter Greut 4, 79790 Küssaberg

Unternehmen

Gegründet 1970 mit zwei Mitarbeitern, ist die Feinwerktechnik hago GmbH von einem reinen Vorrichtungs- und Werkzeugbau zu einem Generalisten in der Blechbearbeitung mit über 600 Mitarbeitern gewachsen.

Wir sind ein Produktionsunternehmen der Maschinenbaubranche mit Spezialisierung auf hochwertige Blechumformung und Blechstanzung unter Einsatz modernster Stanz- und Lasertechnik. Wir bedienen schwerpunktmäßig Kunden der nationalen und internationalen Automobilindustrie. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an Qualität, technische Standards und Fertigungszeiten. Unser Qualitätsmanagement erfüllt die Anforderungen der Zertifizierungen nach ISO/TS 16949, ISO 14001 und ISO 50001.

Als Generalist in der Blechbearbeitung fertigen wir Teile von der Größe einer Büroklammer bis hin zu Karosserieteilen von Bussen in Losgrößen von eins bis mehrere Millionen Stück. Wir entwickeln selbst und im Kundenauftrag. Dazu stellen wir Vorrichtungen und hochwertige Produktionsmaschinen im Sondermaschinenbau her. Geschulte und gut ausgebildete Mitarbeiter bilden unser Leistungspotential.

Studiengänge

BWL-Industrie, Maschinenbau

Kontakt

Petra Larsch
Telefon 07741 60030
ausbildung@hago-ft.de
www.hago-ft.de



HEINZMANN Holding-GmbH
Am Haselbach 1, 79677 Schönau

Unternehmen

Der HEINZMANN-Unternehmensverbund begann mit der Gründung des Familienunternehmens HEINZMANN im Jahr 1897. Firmensitz ist heute Schönau im Schwarzwald.

Die HEINZMANN Gruppe verfügt über fünfzehn weltweite Niederlassungen, davon sieben Produktionsstandorte und ein internationales Händlernetz.

Wir - HEINZMANN - entwickeln und fertigen Regelungs-, Steuerungs- und Abgasnachbehandlungslösungen für industrielle Verbrennungsmotoren, Generatoranlagen und Turbinen, sowie Automations- und Monitoring-Systeme, z. B. für den Schifffahrtsbereich. HEINZMANN rüstet u.a. die Motoren der AIDA-Flotte mit Reglern aus. Ebenso ist HEINZMANN Hersteller von Elektromotoren. So fahren Elektroräder der deutschen Post mit HEINZMANN Antrieben.

Studiengänge

Elektrotechnik
Maschinenbau
Wirtschaftsingenieurwesen

Kontakt

Frau Kathrin Wirth
Telefon 07673 8208-313
k.wirth@heinzmann.de
www.heinzmann.com



Hekatron Technik GmbH
Brühlmatten 9, 79295 Sulzburg

Unternehmen

Hekatron konzentriert seit über 50 Jahren seine ganze Erfahrung, Kompetenz und Innovationskraft darauf, Produkte und Systeme für den vorbeugenden, anlagentechnischen Brandschutz zu entwickeln. Beim bundesweiten Wettbewerb "Deutschlands Beste Arbeitgeber 2015" wurde Hekatron mit dem Great-Place-to-Work-Gütesiegel für ihre Qualität und Attraktivität als einer der 100 besten Arbeitgeber ausgezeichnet. Diesen Preis erhielt Hekatron damit nach 2009, 2011 und 2013 zum vierten Mal in Folge.

Die Erfolgsgeschichte Hekatrons startet 1963, als die Mitarbeiter beginnen den deutschen Sicherheitsmarkt zu revolutionieren, indem sie den ersten Streulicht-Rauchmelder Europas entwickeln. Damit treten sie gegen den Ionisationskammermelder an, der damals unter dem Namen Cerberus den Markt beherrscht. Die nächsten Jahrzehnte sind von permanentem Wachstum geprägt: Neuartige Produkte werden entwickelt, der Umsatz steigt kontinuierlich und mit ihm die Mitarbeiterzahl (aktuell: 780).

Studiengänge

BWL-Industrie, Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen

Kontakt

Frau Juliane Fuchs, Herr Eugen Rempel
Telefon 07634 500-492
hoj@hekatron.de
www.hekatron.de





HELLA Innenleuchten-Systeme GmbH
Maienbühlstraße 7, 79677 Wembach

Unternehmen

HELLA ist ein global aufgestellter Technologiekonzern mit mehr als 32.000 Beschäftigten an über 100 Standorten in mehr als 35 Ländern. Wir sind mit unserem Know-how marktnaher Entwicklungspartner und Systemlieferant fast aller Automobilhersteller weltweit. Spitzentechnologie, modernste Fertigungsverfahren, unser Qualitätsmanagementsystem, leistungsfähige Logistik sowie weltweite Standorte für Fertigung und Vertrieb garantieren unseren Unternehmenserfolg.

Die HELLA-Innenleuchten-Systeme GmbH ist ein selbstständiges Tochterunternehmen des HELLA-Konzerns mit Standort Südbaden. Wir bauen unsere führende Marktposition im Bereich automobiler Innenbeleuchtung kontinuierlich aus.

Studiengänge

Elektrotechnik
Maschinenbau

Kontakt

Herr Benjamin Deges
Telefon 07673 8207-9060
benjamin.deges@hella.com
www.hella.com



Intrepid Travel GmbH
Marktplatz 17, 83607 Holzkirchen

Unternehmen

Der in Melbourne ansässige Gruppenreisepespezialist Intrepid Travel gilt als einer der weltweit führenden Veranstalter von Abenteuer- und Erlebnisreisen. Begegnungen mit Einheimischen, landestypische Unterkünfte und teilweise öffentliche Transportmöglichkeiten sorgen nach dem Motto "real life experience" für authentische Reiseerlebnisse in über 100 Ländern rund um den Globus. Rund 800 verschiedene Reiseprogramme vom dreistündigen "Urban Adventure", über 4 Tage "Short Break Adventure" bis hin zum ganz großen, mehrwöchigen Overland Trip stehen zur Auswahl. Einheimische, englischsprachige Reiseleiter begleiten die internationalen Mini-Gruppen von durchschnittlich zwölf Personen, für die meisten Touren gilt eine Durchführungsgarantie ohne Mindestteilnehmerzahl. Schon seit Firmengründung 1989 stehen Nachhaltigkeit und verantwortungsvolles Reisen im Fokus der Planung von Intrepid Travel: Die Menschen des Gastgeberlandes sowie ihre Kultur und Umgebung sollen auf den durchgeführten Touren nicht nur hautnah erlebt, sondern auch bewusst respektiert und gefördert werden. Intrepid Travel präsentiert sich heute als CO2-neutrales Unternehmen.

Studiengang

BWL-Tourismus

Kontakt

Frau Vera Krause
Telefon 08024-4744916
vera.krause@intrepidtravel.com
www.intrepidtravel.com



HORNBACH Baumarkt AG
Hornbachstraße, 76879 Bornheim

Unternehmen

Hornbach ist mehr als ein normaler Baumarkt! Hornbach ist das Heim- und Handwerkerparadies für Jung und Alt, für Mann und Frau, für kleine und große Projekte, aber auch ein Top-Unternehmen für Ausbildung und duales Studium, das Dir all das bietet, was Du für Deinen Berufsstart und Karriereweg erwartest! HORNBACH eröffnete 1968 als erstes Unternehmen in Europa einen kombinierten Bau- und Gartenmarkt und ist eines der führenden Baumarktunternehmen in Europa. Heute sind wir mit über 143 großflächigen Filialen und mehr als 16.000 Mitarbeitern in neun Ländern vertreten. Hier warten viele spannende Zukunftswege auf Dich! Denn bei HORNBACH gibt es immer was zu tun! Und zwar mehr als Du denkst! HORNBACH bietet Dir eine abwechslungsreiche und fundierte Ausbildung, bei der Dich eine ausgezeichnetes Studienkonzept, ein spannendes und teamorientiertes Arbeitsklima, hervorragende Übernahmechancen, ein sicherer Arbeitsplatz sowie attraktive berufliche Entwicklungsmöglichkeiten erwarten! Mit einem dualen Studium bei uns hast Du die besten Chancen, Deine Stärken zu zeigen und zu fördern. Dein Engagement schafft Dir eine optimale Basis für Deinen späteren beruflichen Lebensweg!

Studiengang

BWL-Personalmanagement

Kontakt

Herr Thorsten Olah
ausbildung@hornbach.com
www.hornbach.de/heldengesucht



KALTENBACH

KALTENBACH GmbH + Co. KG
Blasiring 4, 79539 Lörrach

Unternehmen

Als deutsches Familienunternehmen mit über 125 Jahren Erfahrung in der Metallbearbeitung blickt KALTENBACH voller Zuversicht auf die Aufgaben, die ein dynamischer, globaler Markt stellt. Mit mehr als 22 Vertretungen und 10 Tochterfirmen ist KALTENBACH heute weltweit für Kunden aus vielen Branchen (Metallerzeugung, Metallbau, Maschinenbau, Anlagenbau, Stahlhandel, Fahrzeugbau) ein beratungs- und servicestarker Partner. Die Produktionsstätte in Lörrach ist seit ihrer Gründung 1887 der Stammbetrieb und Hauptsitz der Firma KALTENBACH. Angefangen mit der Herstellung von Werkzeugmaschinen und landwirtschaftlicher Geräte, spezialisierte sich das Unternehmen 1953 auf Kreissägen und wurde damit bekannt. Nach und nach erweiterte KALTENBACH sein Produktportfolio und expandierte - vom Maschinenhersteller zum Systemanbieter. Am Standort Lörrach werden heute alle Maschinen von Kreis- und Bandsägen über Bohrmaschinen und Schweißroboter bis hin zu Stanz-Scheranlagen entwickelt und produziert.

Studiengänge

BWL-Industrie, Elektrotechnik, Maschinenbau, Wirtschaftsinformatik-Software Engineering

Kontakt

Herr Simon Kleiner
Telefon 07621 175-426
s.kleiner@kaltenbach.de
www.kaltenbach.com



IKA-Werke GmbH & Co.KG
Janke & Kunkel Straße 10, 79219 Staufen

Unternehmen

Die IKA Gruppe ist das führende Unternehmen in der Labortechnik und Analysetechnik. Unser innovatives Laborgeräte-Produktprogramm umfasst Magnetrührer, Rührwerke, Schüttler, Dispergierer, Mühlen, Rotationsverdampfer, Kalorimeter, Laborreaktoren, eigens für Labor- und Analysengeräte entwickelte Software sowie Thermostate und Kühler.

Der Bereich Prozesstechnik bietet von der Einzelmaschine über modulare Baureihen bis zu Komplettanlagen alles, was moderne Verfahrenstechnik heute braucht. Beratung, Konzeption und Umsetzung komplexer Systeme sowie ein proaktiver After-Sales-Service runden das Lösungsportfolio ab.

Als Global Player mit über 800 Mitarbeitern an mehreren Standorten in Europa, Amerika und Asien bietet das Familienunternehmen, das auf über 100 Jahre Firmengeschichte zurückblicken kann, internationales Arbeiten in einem tollen Team mit wertschätzender Atmosphäre.

Studiengänge

BWL-International Business
Elektrotechnik
Maschinenbau

Kontakt

Frau Jutta Klepp (Ausbildungsleitung)
Telefon 07633 831-144
jutta.klepp@ika.de
www.ika.com



männer

SOLUTIONS FOR PLASTICS

A business of BARNES GROUP INC

Otto Männer GmbH
Unter Gereuth 9 - 11, 79353 Bahlingen

Unternehmen

männer ist spezialisiert auf die Entwicklung und Fertigung von Präzisionsformen, Heißkanal- und Mikrospritzgieß-Systemen. Mit unseren Produktionslösungen werden hochwertige Kunststoffteile im Spritzgießverfahren gefertigt. Zuverlässigkeit, lange Lebensdauer und hohe Wirtschaftlichkeit sind Kennzeichen unserer Produkte. Mit unseren Ressourcen in der Entwicklung, Fertigung und im Projektmanagement realisieren wir für unsere Kunden auch umfangreiche und komplexe Projekte schnell und zuverlässig. Das Unternehmen wurde 1965 gegründet und gehört mit seinen über 450 Mitarbeitern, Produktions-, Service- und Vertriebsstandorten in Europa, USA und Asien zu den führenden Anbietern in der Branche.

Seit 2013 gehört männer zur Barnes Group Inc., Bristol USA
www.BGInc.com

Den Studierenden bieten wir das Arbeiten an internationalen Projekten für die Topunternehmen der Pharma-, Medizintechnik- und Verpackungsindustrie.

Studiengang

BWL-Industrie

Kontakt

Frau Verena Trutt
Telefon 07663 609-0
work@maenner-group.com
www.maenner-group.com



Märting GmbH

Breisacher Straße, 79110 Freiburg

Unternehmen

Die Märting GmbH ist ein familiengeführtes Automobilhandelsunternehmen, das über Jahrzehnte erfolgreich ist. Mit einer nachhaltigen und langfristigen Unternehmensstrategie bieten wir unseren Kunden ein breites Produktportfolio an Mobilitätsanbietern. Das Angebot reicht von verschiedenen Marken der BMW Automobile, MINI Automobile, Elektromobilität, Gebrauchtfahrzeuge über Motorräder, Behindertengerechte Mobilität und Carsharing. Filialübergreifend setzen sich täglich 180 Mitarbeiter an unseren drei regionalen Standorten in Freiburg, Bötzingen und Emmendingen für die Mobilität unserer Kunden ein. Durch die grenznahe Lage zu Frankreich bietet sich weiteres Marktpotential mit Service- und Mobilitätsangeboten auch für französische Kunden. Die Märting GmbH ist regional verankert und übernimmt gesellschaftliche Verantwortung im Raum Freiburg und dem angrenzenden Elsass. Unsere Unternehmensstrategie steht für den langfristigen Erhalt von Arbeitsplätzen. Im Kfz-Gewerbe sind wir ein führender Ausbildungspartner. Jedes Jahr bieten wir jungen Menschen die Möglichkeiten, mit einem dualen Studium das Fundament für einen optimalen Berufseinstieg zu legen.

Studiengang

BWL-Handel

Kontakt

Frau Desiree Leberer
Telefon 0761 8850490
Desiree.Leberer@bmw-maertin.de
www.bmw-maertin.de



Mahle Ventiltrieb GmbH

Fischbachweg 19, 79669 Zell im Wiesental

Unternehmen

MAHLE ist ein international führender Entwicklungspartner Zulieferer der Automobilindustrie. Der Konzern deckt mit seinen Produkten für Verbrennungsmotoren und deren Peripherie, aber auch bis hin zu Lösungen für elektrifizierte Fahrzeuge alle wichtigen Fragestellungen entlang des Antriebsstrangs und der Klimatechnik ab: von Motorsystemen und -komponenten über die Filtration bis zum Thermomanagement.

2014 hat der Konzern mit rund 66.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 9,94 Milliarden Euro erwirtschaftet. Heute ist MAHLE mit 170 Produktionsstandorten in mehr als 30 Ländern vertreten.

Studiengang

Maschinenbau

Kontakt

Herr Bernd Roßkopf
Telefon 07625 132 37352
bernd.rosskopf@mahle.com
www.mahle.com



micrometal GmbH

Renkenrundsstraße 24, 79379 Müllheim

Unternehmen

MICROMETAL ist der Spezialist für die industrielle Produktion geätzter Präzisionskomponenten aus Metall. Mit unserem weltweit einzigartigen Ätzverfahren sind wir bestens im Wachstumsmarkt Mikrosystemtechnik eingeführt. MICROMETAL bewegt sich in der Welt der engsten Toleranzen, feinen Strukturen, dünnen Metalle und komplexen Formen.

Von unserem Stammsitz in Müllheim aus beliefern wir weltweit Kunden aus der Automobilindustrie, Medizintechnik und weitere Branchen. Unsere Formätzteile kommen beispielsweise als Filter, Nadeln oder Klingen zum Einsatz.

Eine ausgezeichnete Qualität, flache Hierarchien, hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter/-innen sowie eine moderne Firmen- und Führungsphilosophie garantieren eine anhaltende und überdurchschnittliche Expansion.

Studiengang

Maschinenbau

Kontakt

Herr Andreas Tabanella
Telefon 07631 93688-0
andreas.tabanella@micrometal.de
www.micrometal.de



Neoperl GmbH

Klosterrunsstraße 9-11, 79379 Müllheim

Unternehmen

Die Neoperl Gruppe ist ein deutsch-schweizerisches Familienunternehmen und wurde 1959 in Reinach (CH) gegründet. 1961 entstand die Neoperl GmbH in Müllheim, der heutige Hauptstandort der Gruppe. Neben einem modernen Forschungs- und Entwicklungszentrum befindet sich hier ein Großteil der weltweiten Produktion. Müllheim ist somit Dreh- und Angelpunkt für eine Vielzahl unserer Produkte - eine ausgeklügelte Logistik stellt sicher, dass die Produkte zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort sind.

Seit mehr als 50 Jahren beschäftigen wir uns mit Trinkwasser und dem Umgang mit dieser wertvollen Ressource. Das Know-how unserer über 1500 Beschäftigten in 18 Ländern ist der Grundstein unseres Erfolges. Unsere Produktpalette umfasst Strahlregler, Mengenregler, Rückflussverhinderer, Umsteller, Anschlussschläuche, Brause-schläuche sowie weiteres Zubehör für die Sanitärindustrie. Als inhabergeführtes, mittelständisches Unternehmen bietet Neoperl im Markgräflerland mehr als 500 Menschen ein attraktives Arbeitsumfeld.

Studiengänge

Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen

Kontakt

Frau Corinna Rühle
Telefon 07631 188-221
corinna.ruehe@neoperl.de
www.neoperl.net



Pharmatronic AG

Hohenrainstrasse 10, CH-4133 Pratteln

Unternehmen

Die Pharmatronic AG wurde 1985 gegründet und ist in die weltweit agierende Glatt-Gruppe (mit ca. 2000 Mitarbeitern) integriert.

In Pratteln stehen somit annähernd 60 Fachleute für die Lösung der gestellten Aufgaben zur Verfügung.

Wir sind in der Schweiz der KMU-Betrieb der Qualifizierung, Validierung, Kalibrierung, Automation/IT, Engineering, Projektleitung und Consulting als Dienstleister anbietet.

Unsere Kunden arbeiten primär in der Pharmabranche sowie in der Chemie- und Lebensmittelindustrie.

Je nach Bedürfnis des Kunden wird spezifisch ein Mitarbeiter ausgesucht oder ein Team zusammengestellt, um die angefragten Bedürfnisse anhand der Qualifikationen und Know-How abzudecken. Unser qualifiziertes Personal, das aus Ingenieuren und Technikern besteht wird sich den gegebenen Herausforderungen stellen und kundenspezifische Lösungen unterbreiten.

Studiengang

Wirtschaftsinformatik-Software Engineering

Kontakt

Frau Julia Braccini
Telefon +41 (0) 61826 97-26
j.braccini@pharmatronic.ch
www.pharmatronic.ch



REWE Markt GmbH

Im Unteren Wald, 69168 Wiesloch

Unternehmen

REWE Südwest

Die REWE Region Südwest ist ein bedeutender Nahversorger in fünf Bundesländern: in Baden-Württemberg, im Saarland und in Teilen von Hessen, Bayern und Rheinland Pfalz. Hauptsitz der REWE Südwest mit Dienstleistungszentrum, umfangreichem Lager und Frischezentrum liegt in Wiesloch (bei Heidelberg). Von hier und dem Lagerstandort in Bondorf (bei Stuttgart) werden täglich rund 500 REWE und rund 160 nahkauf Märkte der Region z. B. mit erntefrischem Obst und Gemüse, Blumen, Fleisch und Molkereiprodukten beliefert. Insgesamt sind über 16.500 Mitarbeiter in den Märkten, dem Dienstleistungszentrum sowie den zwei Logistikstandorten für die REWE Südwest tätig. Über 700 Auszubildende finden hier ein breites Lehrstellenangebot unter anderem als Kaufleute im Einzelhandel oder Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk. Zudem bietet das Unternehmen ein Duales Studium - Fachrichtung Handel - an. Nach bestandener Abschlussprüfung und bei guten Leistungen bietet die REWE eine Übernahmegarantie in Vollzeit an.

Studiengang

BWL-Handel

Kontakt

Frau Birgit Hofferer
Telefon 06222 574-630
birgit.hofferer@rewe-group.com
www.rewe.de





Roche Pharma AG

Emil-Barell-Straße 1, 79639, Grenzach-Wyhlen

Unternehmen

Bei Roche leisten 88.500 Menschen in 150 Ländern Pionierarbeit im Gesundheitswesen. So hat sich Roche zu einem weltweit führenden, forschungsorientierten Healthcare-Konzern entwickelt. "Doing now what patients need next" lautet dabei der Leitsatz in der gesamten Roche-Welt. Das Unternehmen ist sich bewusst, wie wichtig es ist, medizinische Lösungen heute zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig Innovationen für morgen zu entwickeln. Mit Leidenschaft arbeitet Roche daran, die Gesundheit und das Leben von Millionen von Menschen entscheidend zu verbessern. Deshalb übernimmt Roche eine Vorreiterrolle in der Personalisierten Medizin und ermöglicht die Durchführung der richtigen Therapie für die richtige Gruppe von Patienten zur richtigen Zeit. Die Roche Pharma AG an ihrem Standort in Grenzach-Wyhlen steuert zentrale Elemente der technischen Qualitätssicherung für den gesamten europäischen Raum sowie die klinische Forschung, das Marketing und die Vertriebsaktivitäten für den deutschen Markt.

Studiengänge

BWL-Gesundheitsmanagement, BWL-International Business

Kontakt

Frau Carmen Baßler
Telefon 07624 142592
carmen.baessler@roche.com
www.roche.de



Schwabe publiziert und produziert

Schwabe AG

Farnsburgerstrasse 8, CH-4132 Muttenz

Unternehmen

Die Schwabe AG gilt als das älteste Druck- und Verlags-haus der Welt, dessen Geschichte bis ins Jahr 1488 zu-rückgeht. Als modernes Medienhaus und regionaler Arbeitgeber mit internationaler Ausstrahlung, beschäfti-gen wir rund 170 Mitarbeitende in den Bereichen Verlag, Druckerei und Informatik sowie dem Schweizerischen Ärzteverlag EMH, den das Unternehmen gemeinsam mit der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH führt. Daneben betreibt Schwabe mit dem „Narnenschiff“ eine Buchhandlung mitten im Herzen von Basel, eine ei-gene Buch- und Zeitschriftenauslieferung mit Spedition sowie eine Fachabteilung zur Anzeigenakquisition.

Schwabe Informatik

Ob Apps, Webapplikationen/Websites, Online-Marketing, digitale Firmenbroschüren oder Prospekte – mit unserem langjährigen Know-how in den Bereichen Öffentlichkeits-arbeit, Software- und Web-Entwicklung, bieten wir indivi-duelle cross-mediale Gesamtlösungen aus einer Hand an und begleiten unsere Kunden bei ihren Projekten.

Studiengang

Wirtschaftsinformatik-Software Engineering

Kontakt

Herr Stephan Bottler
Telefon +41 (0) 61467 86-05
s.bottler@schwabe.ch
www.schwabe.ch



SENSOPART

SensoPart Industriesensorik GmbH

Am Wiedenbach 1, 79695 Wieden

Unternehmen

Die SENSOPART INDUSTRIESENSORIK GmbH, ein mittelständi-sches Familienunternehmen mit Sitz in Gottenheim bei Frei-burg und in Wieden bei Todtnau, entwickelt, produziert und vertreibt seit mehr als 20 Jahren Sensoren für die Fabrikauto-mation. Den Schwerpunkt bilden optoelektronische Sensoren und bildverarbeitende Vision-Sensoren, die in industriellen An-wendungen - z.B. zur Erkennung von Objekten, Farben oder zur Abstandsmessung - eingesetzt werden, in unterschiedlich-ten Branchen (Automobil- und Maschinenbau, Elektronik-, Le-bensmittel- und Pharmaindustrie). SensoPart steht mit seinen 170 Mitarbeitern für mittelständische Flexibilität sowie innova-tive und leistungsfähige Produkte made in Germany. Mit unse-rem Vertriebsgesellschaften und Vertretungen im Ausland be-treuen wir unsere Kunden weltweit. Das Unternehmen wurde wiederholt ausgezeichnet, so z.B. zuletzt mit dem 1. Platz beim Automation Award und bereits mehrfach mit dem Deut-schen Sensor-Applikationspreis. Wir legen Wert auf Verläss-lichkeit, übernehmen Verantwortung für unser Handeln und schätzen enge und vertrauensvolle Beziehungen, im Unterneh-mens ebenso wie zu unseren Kunden und Partnern.

Studiengänge

Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen

Kontakt

Frau Edith Häusler (Ausbildungsleitung)
Telefon 07665 94769-827
e.haesler@sensopart.com
www.sensopart.com



SICK

Sensor Intelligence.

SICK AG

Erwin-Sick-Straße 1, 79183 Waldkirch

Unternehmen

SICK ist einer der weltweit führenden Hersteller von Sen-soren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen. Das 1946 von Dr.-Ing. e. h. Erwin Sick gegründete Unter-nehmen mit Stammsitz in Waldkirch im Breisgau nahe Freiburg zählt zu den Technologie- und Marktführern und ist mit mehr als 50 Tochtergesellschaften und Beteiligun-gen sowie zahlreichen Vertretungen rund um den Globus präsent. Im Geschäftsjahr 2014 beschäftigte SICK rund 7.000 Mitarbeiter weltweit und erzielte einen Konzern-umsatz von 1.099,8 Mio. Euro. Unser Ziel ist die perfekte Basis für die Automation unserer Kunden durch Sensoren von SICK. Von der Fabrik- über die Logistik- bis zur Pro-zessautomation zählt SICK zu den führenden Herstellern von Sensoren. Als Technologie- und Marktführer schafft SICK mit seinen Sensoren und Applikationslösungen für industrielle Anwendungen die perfekte Basis für sicheres und effizientes Steuern von Prozessen, für den Schutz vor Unfällen und für die Vermeidung von Umweltschäden.

Studiengänge

BWL-Industrie, Elektrotechnik, Maschinenbau,
Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen

Kontakt

Herr Benno Bohn
Telefon 07681 202-3104
benno.bohn@sick.de
www.sick.de/ausbildung



Sparkasse Lörrach-Rheinfelden

Sparkasse Lörrach-Rheinfelden

Haagener Straße 2, 79539 Lörrach

Unternehmen

Spannend ab dem ersten Tag - Bänker?! Anders als du denkst! Nach diesem Motto bilden wir jedes Jahr gerne junge Nachwuchskräfte aus. Unsere Sparkasse ist eine der er-folgreichsten Sparkassen in Baden-Württemberg. Für un-seren gemeinsamen Erfolg stehen rund 420 Kolleginnen und Kollegen. Damit sind wir ein großer Arbeitgeber in der Region Dreiländereck, der sich auch nachhaltig und ganz bewusst zur Berufsausbildung bekennt. Derzeit befinden sich rund 50 Nachwuchskräfte in einem Ausbildungsver-hältnis. Die Wertschätzung für unsere Mitarbeiter/-innen bringen wir u.a. durch unsere familienbewusste Personalpolitik, unser betriebliches Gesundheitsmanagement und unser außertarifliches Angebot zum Ausdruck. Als Arbeitgeber konnten wir zahlreiche Preise erlangen, unter anderem z.B. im Jahr 2014 den HR Excellence Award für unser Betriebliches Gesundheitsmanagement. Wir leben und arbeiten in einer Region, die einen hohen Freizeitwert in unmittelbarer Nachbarschaft zu Frankreich und der Schweiz bietet.

Studiengang

BWL-Finanzdienstleistungen

Kontakt

Herr Thorsten Knecht
Telefon 07621 411-7652
thorsten.knecht@sparkasse-loerrach.de
www.sparkasse-loerrach.de/karriere



St. Josefshaus

St. Josefshaus Hertzen

Hauptstraße 1, 79618 Rheinfelden

Unternehmen

Das St. Josefshaus Hertzen - eine gemeinnützige katholische Trägerorganisation - zählt mit seiner über 130-jährigen Tradition zu einem der erfahrensten Sozialunternehmen der Behindertenhilfe. Seit 2005 ist das St. Josefshaus ebenso erfolgreich in der Altenhilfe tätig, wobei Innova-tion und Tradition Hand in Hand gehen. Auf Grundlage christlicher Werte bieten rund 1.500 Mitarbeiter/innen ein breites und individuelles Angebot in den Bereichen Assis-tenz, Förderung und Pflege. Der Mensch und sein Recht auf Selbstbestimmung stehen dabei stets im Mittelpunkt unseres Handelns. Unsere Mit-arbeitenden sind unser Erfolgsfaktor, entsprechend auf-gestellt ist die Personalarbeit. Neben dem eigenen Fort- und Weiterbildungsprogramm tragen die Maßnahmen der Gesundheitsförderung zur Arbeitgeberattraktivität bei. Die betriebsinterne inklusive Kindertagesstätte und unser Lebensarbeitszeitmodell fördern die Work-Life-Balance. Mit der eigenen Fachschule für Sozialberufe und der Zu-sammenarbeit mit der DHBW sichern wir den Bedarf an Fachkräften für die Zukunft.

Studiengang

BWL-Personalmanagement

Kontakt

Frau Beate Pfriendler-Muck
Telefon 07623 470-223
b.pfriendler-muck@sankt-josefshaus.de
www.arbeiten-sankt-josefshaus.de



Stadt Lörrach

Luisenstraße 16, 79539 Lörrach

Unternehmen

Eine Stadt ist der Inbegriff des Wandels, ein Ort ständiger Aufbrüche und Veränderungen. Diese Aussage gilt für Lörrach ganz besonders. Die Große Kreisstadt zählt 49.000 Einwohnern und ist kulturelles und wirtschaftliches Zentrum im Dreiländereck Deutschland, Frankreich, Schweiz. Lörrach ist bekannt als Einkaufsstadt mit einer großzügig angelegten Fußgängerzone. Zudem verfügt Lörrach über eine modern organisierte, innovative und bürgerorientierte Stadtverwaltung.

Als aufgeschlossenes Serviceunternehmen bearbeiten wir vielfältige Aufgaben, die nahezu alle Lebensbereiche unserer Bürger/innen berühren. Um auch in Zukunft bestehen zu können, brauchen wir gut ausgebildete, motivierte und engagierte Nachwuchskräfte. Hierzu bieten wir Ihnen in 19 verschiedenen Ausbildungs- und Studiengängen attraktive und vielseitige Möglichkeiten für Ihre berufliche Zukunft. So abwechslungsreich wie unser Arbeitsalltag sind auch die Studiemöglichkeiten, die Sie mit uns als dualem Partner haben. Wollen Sie zu unserem Team gehören? Wir freuen uns auf Sie!

Studiengänge

BWL-Finanzdienstleistungen, BWL-Personalmanagement, BWL-Tourismus, Intern. Business Management Trinational

Kontakt

Frau Nicole Dick
Telefon 07621 415-251
ausbildung@loerrach.de
www.loerrach.de



Streck Transport

Blankreuteustraße 6, 79108 Freiburg

Unternehmen

Die Streck Transport Gruppe verbindet seit 70 Jahren erfolgreich Innovation mit Tradition. Als regional führender, inhabergeführter Speditions- und Logistikdienstleister bieten wir mit über 1.000 Mitarbeitern an 19 Standorten in Deutschland und der Schweiz mehr als reine Transport- und Logistiklösungen. Die Planung und Steuerung von Warenströmen bietet tägliche Herausforderungen und Abwechslung. Streck Transport ist weltweit tätig und überführende Kooperationen bestens vernetzt. Oberste Priorität hat dabei die hohe Qualität unserer Dienstleistungen und die Zufriedenheit unserer Kunden und Mitarbeiter. Unsere Auszubildenden sehen wir als die größte Investition in unser Unternehmen. Deshalb bilden wir kontinuierlich Nachwuchskräfte in Deutschland und der Schweiz aus und sorgen mit deren Übernahme für die stetige Qualitätssicherung unserer Dienstleistungen.

Studiengänge

BWL-Spedition, Transport und Logistik
Wirtschaftsinformatik

Kontakt

Frau Cornelia Weismann
Telefon 0761 1305-246
cornelia.weismann@streck.de
www.streck-transport.com



Streit Service & Solution

Ferdinand-Reiß-Str. 8, 77756 Hausach

Unternehmen

Streit in allen Büros... Dieses Motto gilt bei Streit Service & Solution - einem der führenden Bürodienstleister im Südwesten Deutschlands.

Das 1951 gegründete mittelständische Familienunternehmen in zweiter Generation beschäftigt 220 Mitarbeiter in der Zentrale in Hausach und den Verkaufsbüros in Freiburg, Donaueschingen und Reutlingen. In den drei Business Units Streit inhouse, Streit office und Streit system werden die Bereiche Büroeinrichtung, Bürobedarf und Bürotechnik bedient.

Streit inhouse stützt sich auf die Einrichtungsphilosophie WorkWellness® Büroräume aus, die Arbeiten und Wohlfühlen ideal kombinieren. Streit office ist ein renommierter Fachhändler und Dienstleister für Bürobedarf und e-Procurement, dessen Produkte ganz individuell auf die Anforderungen der Kunden abgestimmt sind. Streit system tritt als Systemberater für Druck- und Dokumentenmanagement auf.

Dabei setzt Streit auf Innovationen und auf starke Mitarbeiter, die begeistert sind von ihrer Tätigkeit und von Streit.

Studiengänge

BWL-Handel, Wirtschaftsinformatik-Sales & Consulting

Kontakt

Frau Elisa Ruhнау
Telefon 07831 8020
e.ruhnau@streit.de
www.streit.de



Vacono Aluminium Covers GmbH

Friedrichstraße 50, 79618 Rheinfelden

Unternehmen

VACONO ist ein weltweit erfolgreiches Familienunternehmen mit Sitz in Rheinfelden. Seit mehr als 30 Jahren entwickeln und bauen wir Aluminium-Dächer und Schwimmdecken für Lagertanks, überwiegend für die Petrochemische Industrie. Damit werden die Emissionen durch Verdunstung reduziert und die gelagerten Produkte vor Witterungs- und Umwelteinflüssen geschützt. Mit deutlich über 5000 Referenzen in mehr als 100 Ländern zählen wir zu den Top5 in diesem Marktsegment. Unsere Produkte werden individuell nach den Kundenspezifikationen entwickelt und gefertigt. Dazu nutzen wir modernste CAD/CAM Technologie, mit der wir rasch, flexibel und effizient die Kundenaufträge abwickeln können. Unsere bestens ausgebildeten Mitarbeiter sind der Garant dafür, dass wir unseren Kunden auch weiterhin Lösungen in bester deutscher Qualität und Zuverlässigkeit anbieten können.

Studiengang

Wirtschaftsingenieurwesen

Kontakt

Frau Caroline Micelli
Telefon 07623 71786-0
caroline.micelli@vacono.com
www.vacono.com



Vitra HR Services GmbH

Charles-Eames-Straße 2, 79576 Weil am Rhein

Unternehmen

Die Vitra Gruppe ist seit 1934 ein erfolgreiches Familienunternehmen in dritter Generation. Spezialisiert auf die Herstellung und den Handel von Wohn- und Büromöbeln, sowie die Planung und Einrichtung von Verkaufsräumen, ist Vitra eine international führende Unternehmensgruppe. Die Produkte und Konzepte von Vitra werden am Schweizer Hauptsitz in einem intensiven Designprozess entwickelt, der unser Ingenieurwissen mit der Kreativität führender Designer zusammenführt. Die Langlebigkeit von Materialien, Konstruktion und Ästhetik ist dabei der wichtigste Grundsatz. Die Unternehmen der Bereiche Home, Office und Retail setzen sich als Ziel, die Qualität von Wohnräumen, Büros und öffentlichen Einrichtungen nachhaltig zu verbessern. Ländergesellschaften und Produktionsstätten verteilen sich über alle Kontinente.

Zu den Kunden von Vitra gehören Institutionen aus den verschiedensten Branchen sowie Privatpersonen auf der ganzen Welt.

Studiengänge

BWL-Handel, BWL-Industrie,
BWL-International Business,
Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen

Kontakt

Frau Olga Großmann
Telefon 07621 7700-1013
olga.grossmann@vitra.com
www.vitra.com



Weil Engineering GmbH

Neuenburgerstraße 23, 79379 Müllheim

Unternehmen

weil engineering ist führender Anbieter von Umform- und Fügetechnologien. Als Spezialist für erprobte und innovative Fertigungstechnologien rund um das Formen und Schweißen, ist weil engineering Partner für Anwendungen und Qualitätsprodukte im Bereich Automotive, Heizung und Lüftung, Hausgeräte und Behälter. Hohe Flexibilität und modulare Maschinen- und Linienkonzepte mit hoher Prozessstabilität ermöglichen die Lösung vielfältiger, kundenspezifischer Produktionsaufgaben bei hohen Qualitätsvorgaben. Mit rund 200 Mitarbeitern (neben der Niederlassung in den USA und einem weltweiten Vertriebsnetz) entwickelt weil engineering kundenspezifische Lösungen für unterschiedliche Anwendungen in der Blechbearbeitung. Besonderes Gewicht liegt in Fertigungslösungen für die Automobilindustrie, für Heizungs-, Lüftungs- und Klimaindustrien sowie Gehäuse- und Behälterbau. Außer den Kurzzrohrfertigungsanlagen (Längsnahtschweißanlagen) bietet weil engineering 5-Achs-CNC-Laserschweißsysteme an, die in Verbindung mit automatisierten und programmierbaren Spannkonzepten ein modulares Lösungskonzept für komplexe 3D-Schweißaufgaben darstellen.

Studiengang

Wirtschaftsingenieurwesen

Kontakt

Herr Ralf Hoppe (Ausbildungsleitung)
Telefon 07631 1809-800
r.hoppe@weil-engineering.de
www.weil-engineering.com



Wiha Werkzeuge GmbH

Obertalstraße 3-7, 78136, Schonach

Unternehmen

Als inhabergeführter Hersteller von hochwertigen Premium-Werkzeugen zählen wir zu den Top-Adressen der Branche. Unsere marktführende Stellung basiert auf höchster Qualität, anwendungsorientierter Produktinnovationen, modernster Fertigungstechnologie und absoluter Zuverlässigkeit.

Unsere weltweit 750 Mitarbeiter/-innen engagieren sich in einer familiär geprägten Arbeitsatmosphäre innerhalb eines finanziell unabhängigen und wirtschaftlich gesunden Unternehmens. Über vielseitige sowie abwechslungsreiche Projekte mit Unterstützung erfahrener Ausbilder fördern wir motivierte und begeisterungsfähige Auszubildende.

Zusammen mit der spannenden Erfahrung aus Auslandsaufenthalten eröffnen wir kreativen Freiraum für nachhaltige Entwicklung und schnellen Aufstieg.

Studiengänge

Maschinenbau
Wirtschaftsingenieurwesen

Kontakt

Frau Christina Durler
Telefon 07722 959-0
personal@wiha.com
www.wiha.com



ZAHORANSKY AG

Anton-Zahoransky-Straße 1, 79674 Todtnau-Geschwend

Unternehmen

Der Name ZAHORANSKY steht seit über 112 Jahren für Zuverlässigkeit, Präzision und ausgereifte Technik. Begonnen hat alles im Jahr 1902 in der kleinen Todtnauer Werkstatt von Anton Zahoransky, der erste Geräte und Maschinen für die Automatisierung der Bürstenherstellung fertigte. Heute ist die ZAHORANSKY AG Komplettanbieter im Bereich Maschinenbau, Spritzgießformen & Automatisierungstechnik für die Bürstenindustrie. Das Unternehmen ist mit über 700 Mitarbeitern an 10 Standorten in Deutschland, Spanien, China, Japan, Indien und den USA präsent. Die ursprünglich in der Bürstenindustrie gewonnenen vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen wurden erfolgreich in immer wieder neue Bereiche übertragen: Spritzgießformen, Verpackungsanlagen und Automatisierungstechnik sind heute die erweiterten Kernkompetenzen der ZAHORANSKY GROUP. Wir bieten Studienplätze in Geschwend (ZAHORANSKY AG) und Freiburg (ZAHORANSKY Formenbau GmbH) an.

Studiengänge

Elektrotechnik
Maschinenbau
Wirtschaftsingenieurwesen

Kontakt

Herr Florian Goronzi
Telefon 07671 997-127
florian.goronzi@zahoransky.com
www.zahoransky.com



IMPRESSUM

Herausgeber

Duale Hochschule Baden-Württemberg Lörrach
Hangstraße 46-50, 79539 Lörrach
Telefon 07621 2071-0
www.dhbw-loerrach.de, info@dhbw-loerrach.de

Redaktion

Prof. Dr. Theodor Karl Sproll
Jan Christoph Bodenbender

Konzeption, Produktion

Martin Schlusnus Style Zentrum, stz.de
mit Melanie Göttlicher (Design) und Christian Hess (Texte)

Fotografie

© Wolfgang Armbruster (U1,1,3,4,14,18,22,28,33,34,35),
© Weber Shandwick (6,7), © Franziska Gromzig (16,17),
© Endress+Hauser (5), © Roche Pharma (5),
© Juri Junkov (11,29), © Jan Bodenbender (21),
© Picture-Alliance/ASA (10), © Hansi Heckmair (30,31),
© Jessica Meißner/Jennifer Mögerle (12),
© Ekaterina Pokrovsky - Fotolia.com (1,9),
© JiSign - Fotolia.com (8,9),
© Csaba Peterdi - Fotolia.com (25),
© Patrick P. Palej - Fotolia.com (26,27)

Ausgabe

2016 © Alle Rechte vorbehalten



DHBW Lörrach
Allgemeine Studienberatung
Telefon 07621 2071-412
studienberatung@dhw-loerrach.de
www.dhw-loerrach.de/beratung